

Mission Hannover 2035

Klimaschutz auf Sozialdemokratisch

1 Die **Natur und Umwelt** zu schützen ist für die Menschheit lebensnotwendig. Beides gerät
2 allerdings zunehmend durch die menschliche Lebens- und Produktionsweise aus dem
3 Gleichgewicht. Eine dynamische, sich beschleunigende Änderung des Weltklimas wird immer
4 deutlicher gemessen und extreme Wetterereignisse werden häufiger beobachtet. Viele
5 Ökosysteme sind stark unter Druck. Die Wissenschaft spricht mittlerweile klar und deutlich von
6 einer **Klimakrise** und einem neuen globalen Artensterben.

7
8 Die Klimawissenschaft ist sich sehr sicher, dass der Hauptfaktor für die Erderwärmung die
9 menschliche Lebensweise und die damit verbundene **Emission von Treibhausgasen** ist. Die
10 wichtigsten Treibhausgase sind hier Kohlenstoffdioxid (CO₂), Methan und Lachgas. Zur
11 einfacheren Rechnung werden üblicherweise die Klima-Wirkungen von Methan und Lachgas in
12 die von CO₂ umgerechnet. Die Welt-Gemeinschaft muss aufhören Treibhausgase auszustoßen
13 und klimaneutral werden, um die Klimakrise aufzuhalten. Wir müssen *jetzt* handeln, wenn wir
14 eine lebenswerte Welt für die Generationen nach uns erhalten wollen.

15
16 Wir können alle erleben, dass die Sommer immer heißer werden. Jahr für Jahr werden
17 Temperaturrekorde geknackt. Mit der fortschreitenden globalen Erwärmung werden **Wetter-**
18 **und Klimaextreme** noch weiter zunehmen. Die Risiken für Dürren und Niederschlagsdefizite
19 steigen und gleichzeitig sind an anderen Orten Starkregeneignisse wahrscheinlicher als
20 bisher. Der Meeresspiegel wird noch ansteigen, lange nachdem die Weltbevölkerung keine
21 Treibhausgase mehr ausstößt, und hohe Kosten beim Hochwasserschutz verursachen. Ganze
22 Ökosysteme könnten kollabieren, wenn jetzt nicht konsequent gehandelt wird. Die Risiken für
23 Gesundheit, sowie Versorgung mit Nahrung und Trinkwasser steigen mit zunehmender
24 Erderwärmung. Einige Länder dieser Erde drohen, wortwörtlich in den nächsten Jahren
25 unterzugehen, sollte die Klimakrise nicht gestoppt werden. Die Anpassung an ein sich
26 veränderndes Weltklima wird hohe Kosten verursachen und eine riesige Herausforderung
27 darstellen. Allerdings wird der **Anpassungsbedarf** umso geringer sein, je früher der
28 menschengemachte Klimawandel gestoppt wird.

29
30 Ein weiterer Grund für die Dringlichkeit eines energischen, weltweiten Klimaschutzes sind die
31 sogenannten **Kippelemente im Erdsystem**. Beim Überschreiten gewisser Temperaturen kann
32 es passieren, dass Veränderungen ausgelöst werden, die die Klimakrise noch weiter anfeuern.
33 Beispielsweise reflektieren die polaren Eisschilde das Sonnenlicht. Wenn diese aber
34 geschmolzen sind, nimmt das dunklere Meereswasser die Sonnenenergie auf und verstärkt die
35 Erderwärmung. Andere Kippelemente betreffen Änderungen der Strömungssysteme, wie z.B.
36 dem Golfstrom. Die Wissenschaft hat mittlerweile eine ganze Reihe dieser Kippelemente
37 identifiziert. Die meisten werden bei einer Erderwärmung von 1 bis 3°C ausgelöst.

38

39 Um die schlimmsten Klima-Folgen noch zu verhindern und die meisten Kippelemente zu
40 vermeiden, haben alle Staaten der Erde mit dem **Pariser Klimaabkommen** aus dem Jahr 2015
41 gemeinsam das Ziel ausgegeben, die Erderwärmung verglichen mit der vorindustriellen Zeit
42 deutlich unter 2°C zu halten und möglichst sogar auf 1,5°C zu begrenzen. Deutschland hat sich
43 sowohl indirekt als Mitglied der EU als auch direkt und einstimmig im Deutschen Bundestag
44 diesen Zielen verpflichtet. Aktuell liegt die Erwärmung allerdings schon bei 1,1 bis 1,2°C. Die
45 Zeit drängt!

46
47 Die Stadt Hannover übernimmt unter Führung der SPD schon seit Jahrzehnten **Verantwortung**
48 **im Klima- und Naturschutz**. Die Emissionen von Treibhausgasen wurden seit 1990 bis 2015
49 um 16% gesenkt und sollten bis 2050 um 95% sinken. Doch um einen gerechten Beitrag zu den
50 Pariser Klimazielen zu leisten und unsere Lebensgrundlage zu erhalten, muss auch Hannover
51 noch viel mehr tun!

52
53 Daher soll die Landeshauptstadt Hannover bereits bis zum Jahr 2035 klimaneutral sein. Der
54 Klimaschutz ist ein komplexes Querschnittsthema, da eine **Umstellung unserer Wirtschafts-**
55 **und Lebensweise** in jedem Bereich erforderlich ist. Es beginnt bei der Stromproduktion und
56 dem Heizen, und es betrifft genauso unsere Mobilität, die Industrie und Landwirtschaft.
57 Gleichzeitig müssen Klimaschutz und Anpassung an die Folgen der Klimakrise aber nicht nur
58 mitgedacht werden, sondern aufgrund der Dringlichkeit auch **Schwerpunkt des politischen**
59 **Handelns** sein. Die SPD Hannover ist bereit für diese **Mission Hannover 2035** und will
60 Verantwortung übernehmen. Gleichzeitig steht für uns fest, dass nur **sozial gerechter**
61 **Klimaschutz** wirklich funktioniert.

62
63 Die SPD Hannover ist sich der Bedrohung durch die menschengemachte Klimakrise bewusst,
64 gleichzeitig begreifen wir die notwendigen Veränderungen auch als **Chance für mehr soziale**
65 **Gerechtigkeit und sichere Arbeitsplätze**. Klimaschutz ist gleichzeitig auch

- 66 - Gesundheitsschutz für die schwächsten Mitglieder unserer Stadtgesellschaft
- 67 - Ein Konjunkturpaket für unser Handwerk
- 68 - Vermeidung einer vermüllten Natur
- 69 - Zukunftssicherung der Industrie
- 70 - Mobile Teilhabe für Alle
- 71 - Ein Gewinn an Lebensqualität

72 Und diese Liste ließe sich noch lange fortsetzen. Der Klimaschutz ist ein Anlass, um Strukturen
73 zu hinterfragen, die Stadt Hannover aktiv zu gestalten und zu einem noch **lebenswerteren Ort**
74 zu machen. Fest steht: Um die Klimakatastrophe jetzt noch abzuwenden, ist ein entschlossenes
75 Handeln erforderlich. Wir brauchen einen echten **Systemwandel**, der den Menschen einiges
76 abverlangen wird. Vieles von dem, was wir kennen, wird sich in den nächsten Jahren radikal
77 ändern müssen, wenn wir es mit dem Klimaschutz ernst meinen und ein Leben in
78 menschenwürdigen Verhältnissen auf unserem Planeten sichern wollen. Dass diese Tatsache
79 Unbehagen bereitet, ist nachvollziehbar. Als SPD möchten wir daher Krisenmanagerin und
80 Anker in der Not sein. Wir begreifen die Krise als Chance und wollen die globalen
81 Veränderungen nutzen, um ein **gerechteres und nachhaltiges Morgen für alle** zu schaffen.

82

83 Klimaschutz muss langfristiger gedacht werden als eine Wahlperiode. Die Folgen der Klimakrise
 84 sind bereits deutlich spürbar. Wenn wir es ernst meinen mit der Erhaltung einer lebenswerten
 85 Umwelt für uns und die Generationen nach uns, müssen wir jetzt schnell und entschlossen
 86 handeln. **Klimaschutz ist ein Querschnittsthema** und muss global wie lokal gedacht und
 87 umgesetzt werden. Die großen "Umweltsünder" müssen in die Verantwortung genommen
 88 werden, aber eine nachhaltige Umweltpolitik beginnt bereits auf kommunaler Mikroebene. Aus
 89 diesem Grund präsentieren wir hier unsere **sozialdemokratische Vision eines nachhaltigen**
 90 **Hannovers**. Auf den folgenden Seiten werden wir Problemanalysen betreiben und unsere
 91 Antworten auf die großen Klima-Herausforderungen formulieren. Für uns ist dabei klar, dass
 92 Klimaschutz nur in Form einer **sozial-ökologischen Transformation** gelingen kann. Niemand
 93 darf dabei abgehängt werden. Sämtliche Maßnahmen sollen selbstverständlich die soziale
 94 Teilhabe aller Menschen sicherstellen. Unsere Konzepte verfolgen einen multimodalen Ansatz.
 95 Barrierearmut und ein niedrigschwelliger Zugang zu Angeboten sind für uns unabdingbar. Das
 96 bedeutet konkret, dass wir bei der Planung und Umsetzung unserer Projekte die Bedürfnisse
 97 von Menschen mit Behinderung, Kindern, Älteren und einkommensschwachen Haushalten
 98 berücksichtigen und inklusive Angebote schaffen. Die SPD hat alle Bürger:innen im Blick.

99
 100 Die SPD Hannover bekennt sich klar zu dem Ziel, dass die Stadt Hannover bis zum Jahr 2035
 101 klimaneutral werden soll. Den Weg dorthin möchte die SPD **gemeinsam mit Wissenschaft,**
 102 **Wirtschaft und allen Bürger:innen** der Landeshauptstadt Hannover beschreiten. Die
 103 schrittweise Entwicklung zu einer klimaneutralen Stadt Hannover wird im engen Austausch mit
 104 den Expert:innen der hannoverschen Hochschulen, des Kuratoriums Klimaschutzregion
 105 Hannover, der Klimaschutzagentur, des proKlima Fonds, der Klimaallianz 2030, sowie mit den
 106 Bürger:innen der Stadt vorangetrieben werden. Im Folgenden möchten wir unseren
 107 sozialdemokratischen Klimaschutz-Plan für die **Mission Hannover 2035** darlegen.

108 Teil 1

109 Klimaneutralität bis 2035

110 **Die Landeshauptstadt Hannover soll bis zum Jahr 2035 klimaneutral werden.** Dies
 111 bedeutet, dass im Jahr 2035 fast keine Treibhausgase mehr emittiert werden. Rest-Emissionen
 112 müssen ab diesem Zeitpunkt durch Klimahilfe-Projekte kompensiert werden. Klimaneutralität zu
 113 erreichen, ist eine gewaltige umwelt- wie sozialpolitische Herausforderung, aber auch eine große
 114 Chance. Die SPD Hannover setzt sich für **sozial gerechten, ambitionierten und innovativen**
 115 **Klimaschutz** ein, um unseren Beitrag zum Einhalten des Pariser Klimaabkommens zu leisten
 116 und den Wirtschaftsstandort Hannover zukunftssicher zu machen!

117
 118 Die hannoversche **Stadtverwaltung** hat eine große **ökologische Vorbildfunktion** als
 119 Arbeitgeberin und als Bauherrin. Daher soll sie die Klimaneutralität weitestgehend bereits bis
 120 **2030** erreichen. Dafür soll der bezogene Ökostrom-Anteil stufenweise angehoben werden und
 121 im Jahr 2030 soll der Strom zu 100% aus regenerativen Quellen stammen. Anteilig soll der
 122 Strom dabei aus "**Post-EEG-Anlagen**" stammen, also solchen Anlagen, die in den kommenden
 123 Jahren vermehrt aus der EEG-Förderung fallen würden. Diese Anlagen können aufgrund der
 124 derzeitigen Gesetzeslage nicht ohne diese Förderung wirtschaftlich betrieben werden und viele

125 würden trotz Funktionstüchtigkeit abgeschaltet werden. Der städtische Fuhrpark soll ebenfalls
126 bis 2030 komplett umgestellt werden, sofern emissionsfreie Alternativen existieren.

127
128 Weiterhin soll sich die Stadtverwaltung um **Energieeffizienz** bemühen und ihren
129 Energieverbrauch verglichen mit 1990 bis 2035 um 50% senken. So sollen die **Gebäude auf**
130 **städtischen Liegenschaften beschleunigt energetisch saniert** werden und die Umstellung
131 von Beleuchtung und Signalanlagen auf LED-Technik soll bis 2026 abgeschlossen sein.
132 Zugleich sollen hier Potentiale der Smart City genutzt werden, z.B. durch intelligente
133 Beleuchtungssteuerung. Städtische Neubauten sollen nach Passivhaus-Standard und möglichst
134 klimaneutral errichtet werden (siehe "Schlüsselprojekt: Effiziente Wohnungen"). Das
135 hannoversche Beschaffungswesen soll insgesamt nachhaltiger ausgerichtet werden. Bei der
136 Beschaffung sollen die gesamtgesellschaftlichen Kosten von Treibhausgas-Emissionen
137 berücksichtigt, sowie soziale Aspekte beachtet werden, beispielsweise indem auf "fairtrade"
138 Produkte und **soziale Standards in Handels- und Lieferketten** gesetzt wird.
139 Kunststoffprodukte sollen nach Möglichkeit durch Alternativen ersetzt werden.

140
141 Die Fortschritte der Landeshauptstadt Hannover und die Bemühungen der Verwaltung sollen in
142 sozialverträglicher Weise umgesetzt werden. Alle neuen Ratsbeschlüsse sollen unter einen
143 "**Klima-Vorbehalt**" gestellt werden und von der Klimaschutzleitstelle hinsichtlich ihrer
144 Kompatibilität mit den städtischen Klimazielen wie der Klimaneutralität bis 2035 überprüft und
145 wenn nötig angepasst werden. Die Treibhausgas-Emissionen in den leichter messbaren
146 Bereichen (insbesondere Emissionen durch Kohle- und Gasverbrennung) sollen quartalsweise
147 tabellarisch veröffentlicht werden. In Abständen von zwei Jahren sollen alle Sektoren
148 umfassend auf Fortschritte überprüft werden. Auf ein Verfehlen von Zielmarken soll und wird
149 zeitnah und konsequent reagiert werden. Um die Verwaltung für diese herausfordernde
150 Aufgabe zu stärken, sollen Fördermittel des Bundes für zusätzliches Personal im
151 Klimaschutzmanagement beantragt werden. Unabhängig von Fördermitteln soll die
152 Klimaschutzleitstelle der Landeshauptstadt Hannover, die die Planung und Umsetzung von
153 klimaschutzpolitischen Maßnahmen koordiniert, personell gestärkt werden. Klimaschutz ist ein
154 Querschnittsthema, das sämtliche Verwaltungsbereiche berührt und daher konsequent bedacht
155 werden muss. Um an dieser Stelle effektives und dezernatsübergreifendes Arbeiten zu
156 gewährleisten, fordern wir eine deutliche personelle Aufstockung. Die SPD Hannover nimmt die
157 **Mission Klimaneutralität 2035** an und zeigt im Folgenden, wie diese erreicht werden kann.

158 **Energiewende in Hannover**

159 Für die Klimaneutralität in Hannover ist eine **echte Energiewende** notwendig. Statt der
160 Verbrennung von Kohle, Erdöl und Erdgas zur Deckung des Strombedarfs, fürs Heizen und den
161 Verkehr müssen Alternativen genutzt werden. In den meisten Bereichen der Sektoren Strom,
162 Wärme und Verkehr sind in den letzten Jahren neue **emissionsfreie Technologien** entwickelt
163 worden, von denen viele bereits wirtschaftlich sind. Die SPD Hannover wird hier den Umstieg
164 unterstützen und beschleunigen.

165

166 Neue Technologien wie Wärmepumpen im Wärmesektor, sowie die E-Mobilität im
 167 Verkehrssektor hängen direkt vom Stromsektor ab. Die Treibhausgas-Emissionen im
 168 Stromsektor haben daher direkten Einfluss auf den Wärme- und Verkehrsbereich. Diese
 169 **“Sektorkopplung”** kann als Herausforderung und Chance zugleich gesehen werden. Der
 170 Bedarf an erneuerbarem Strom und damit an Photovoltaik- und Windenergie-Anlagen steigt mit
 171 der weiteren Verbreitung dieser Technologien. Gleichzeitig sinken die Treibhausgas-
 172 Emissionen in allen drei Sektoren mit dem Ausbau der erneuerbaren Energien. Die SPD
 173 Hannover begreift die Sektorkopplung hauptsächlich als Chance und möchte eine **schnelle**
 174 **Strom-, Wärme- und Verkehrswende in Hannover** vorantreiben, damit unsere Stadt
 175 Hannover bis 2035 klimaneutral ist!

176
 177 Die SPD Hannover setzt sich für eine **beschleunigte Energiewende** ein, hat dabei aber auch
 178 die **Versorgungssicherheit und Bezahlbarkeit** im Blick. Gemeinsam mit der energcity AG
 179 sowie hannoverschen Unternehmen und Investor:innen wird die SPD Hannover nach
 180 wirtschaftlichen Lösungen suchen und im ständigen Dialog mit Anwohner:innen Kompromisse
 181 finden. Ein weiteres Ziel ist, dass die Stadt Hannover gemeinsam mit der Region Hannover
 182 unabhängiger von Energielieferungen wird und regenerative Energien möglichst vor Ort
 183 produziert, gespeichert und verbraucht werden. Hierzu soll in Strom- und Wärmespeicher
 184 investiert werden. **Heim Speicher** sollen stärker gefördert werden (siehe “Schlüsselprojekt:
 185 Effiziente Wohnungen”). Mit der energcity AG soll geprüft werden, wie diese netzdienlich zu
 186 einem **virtuellen Kraftwerk** zusammengeschlossen werden können. Weiterhin soll noch im
 187 Laufe dieses Jahrzehnts in die Produktion, Nutzung und Speicherung von grünem Wasserstoff,
 188 also mit erneuerbaren Energien erzeugten Wasserstoff, eingestiegen werden (siehe
 189 “Schlüsselprojekt: Grüner Wasserstoff”).

190 Stromwende

191 Für ein Gelingen der Energiewende und eine vollständige Dekarbonisierung unseres
 192 Energiesystems ist es wichtig, dass unsere lokale Energieversorgerin, die energcity AG, keine
 193 Kohle und kein Erdgas mehr in ihren Kraftwerken verbrennt. Die SPD Hannover setzt sich dafür
 194 ein, dass der hannoversche **Kohleausstieg deutlich vor 2030**, möglichst bis 2026, stattfindet.
 195 Insbesondere soll das Kraftwerk in Stöcken ab dem Zeitpunkt klimaneutral betrieben werden.
 196 Die Verwaltung soll dafür mit Verhandlungen mit der energcity AG beauftragt werden. Im Sinne
 197 der Klimaneutralität bis 2035 fordert die SPD Hannover außerdem die **Verbrennung von**
 198 **Erdgas bis spätestens 2035 zu beenden**.

199
 200 In Zukunft soll der Strom, der in Hannover gebraucht wird, größtenteils mittels Photovoltaik- und
 201 Windenergie-Anlagen produziert werden. Im Sommer wird die Stadt Hannover hauptsächlich
 202 lokal durch Sonnenstrom versorgt. Im Winter wird der Strom mehrheitlich von **Windenergie-**
 203 **Anlagen** aus unseren Umland-Kommunen sowie in Offshore-Windparks an der norddeutschen
 204 Küste produziert. Der im letzten Jahr veröffentlichte Solarkataster der Region Hannover zeigt
 205 deutlich das riesige Potential für **Photovoltaik auf den hannoverschen Dächern**. Um hier
 206 einen entscheidenden Beitrag zur Energieversorgung der ganzen Region zu leisten und eine
 207 unnötige Flächenversiegelung zu vermeiden, wird die SPD Hannover den Photovoltaik-Ausbau

208 auf versiegelten Flächen in Hannover gezielt fördern und fordern (siehe "Schlüsselprojekt:
 209 Solarenergie auf unseren Dächern"). Weiterhin sollen hannoversche Mieter:innen durch
 210 **Mieterstrom-Anlagen** und **Balkon-Photovoltaik-Anlagen** verstärkt die Möglichkeit bekommen
 211 von der Energiewende auch persönlich zu profitieren. Die Einstiegshürden zur Nutzung der
 212 Balkon-Photovoltaik soll gemeinsam mit enerCity Netz weiter gesenkt werden. Die SPD
 213 Hannover setzt sich dafür ein, dass beides in Hannover verstärkt genutzt wird. Die Verwaltung
 214 soll dafür Sorge tragen, dass **auf allen Dachflächen städtischer Gebäude bis 2028**
 215 **Solarenergie-Anlagen** installiert sind, sofern dies energetisch sinnvoll und mit dem
 216 Denkmalschutz, sowie der Statik des Gebäudes vereinbar ist.

217
 218 Außerdem wird die SPD Hannover noch nicht weitgehend etablierte oder neue Technologien in
 219 **Modell-Projekten** testen lassen. Zu nennen sind hier **Photovoltaik-Anlagen an Fassaden**, die
 220 speziell in den Morgen- und Abendstunden Strom liefern können. Weiterhin sollen in den
 221 nächsten zwei Jahren **semi-transparente "urbane" Photovoltaik-Anlagen**, beispielsweise
 222 über öffentlichen Parkplätzen, testweise installiert werden. Auch teilweise PV-überdachte
 223 Fahrradwege wären hier eine Option. Während diese Solar-Anlagen keine zusätzliche
 224 Flächenversiegelung verursachen, können sie nicht nur der Stromerzeugung dienen, sondern
 225 auch als Schattenspender, Ladepunkte für elektrifizierte Fahrzeuge und Regenschutz dienen.
 226 Sollten die genannten und auch zukünftige Technologien ihre gesamtgesellschaftliche
 227 Wirtschaftlichkeit unter Beweis stellen, wird die SPD Hannover ihren Ausbau ebenfalls
 228 vorantreiben.

229 Wärmewende

230 Der hannoversche Gebäudebestand bietet ein riesiges Potential zur Reduktion der
 231 hannoverschen Treibhausgas-Emissionen und für die Wirtschaft in Hannover. Der **Umbau der**
 232 **Heizungsanlagen** und die **energetische Sanierung von Gebäuden** werden große
 233 Investitionen auslösen, regionale Wertschöpfung ermöglichen und wie ein **langfristiges**
 234 **Konjunkturpaket** für das Handwerk in Hannover wirken.

235
 236 Der größte Hebel in der Wärmewende ist nicht der Umstieg auf einen anderen Energieträger,
 237 sondern die **energetische Sanierung der Gebäude**. Die Stadt Hannover geht hier seit Jahren
 238 voran und fordert bei Neubauten höhere Effizienzstandards von Bauherr:innen als der Bund.
 239 Die Verwaltung arbeitet hier gerade eine Überarbeitung aus. Die SPD Hannover spricht sich bei
 240 **Neubauten** für den **Passivhaus-Standard** aus (siehe "Schlüsselprojekt: Effiziente
 241 Wohnungen"). Dieser geht bei der Dämmung z.B. über den Plus-Energiehaus-Standard hinaus,
 242 der lediglich über das Jahr gesehen bilanziert eine positive Energiebilanz fordert. Gerade im
 243 Winter wird der Passivhaus-Standard den Heiz-Energiebedarf senken und einer Lücke in der
 244 Energieversorgung vorbeugen. Die jährliche energetische Sanierungsrate soll durch Förderung
 245 und eine Informationskampagne möglichst auf 4% erhöht werden (siehe "Schlüsselprojekt:
 246 Effiziente Wohnungen").

247
 248 Weiterhin fordert die SPD Hannover, dass die Verwaltung einen umfassenden kommunalen
 249 Wärmeplan ausarbeitet. Beispielsweise sollen sämtliche Abwärmepotentiale von

250 Industriebetrieben und Rechenzentren in einem **Wärmekataster** erfasst werden. Die Konzepte
 251 sollen für sämtliche Quartiere und den jeweiligen vorhandenen Gebäudebestand aufzeigen, wie
 252 diese bis zum Jahr 2035 vollständig erneuerbar, bezahlbar und sicher mit Heizenergie versorgt
 253 werden können. Insbesondere nicht energetisch sanierbare Gebäude in verdichteten Gebieten
 254 müssen an **Fernwärme- oder Nahwärmenetze** je nach Wirtschaftlichkeit angeschlossen
 255 werden. Diese Pläne sollen mehrere Optionen enthalten und die verschiedenen Optionen sollen
 256 transparent, sowie unter enger Beteiligung der Bürger:innen diskutiert werden. Abschließend
 257 soll dies in einem **Hannover-Plan für nachhaltige Wärmeversorgung** münden.

258
 259 Gemeinsam mit der enercity AG soll die Stadt Hannover das Fernwärmenetz, insbesondere im
 260 Innenstadtbereich, ausbauen. Den bisherigen Plan der enercity AG nach dem Ausstieg aus der
 261 Kohleverbrennung auf einen **breiten Mix aus Technologien** zu setzen, die Strom und
 262 hauptsächlich Wärme in vielen kleineren dezentralen Anlagen erzeugen, begrüßt die SPD
 263 Hannover ausdrücklich. Ein ausschließlicher Fokus auf Verbrennung von Biomasse, Müll und
 264 Klärschlamm wäre nicht nachhaltig, im kleineren Maßstab können diese Quellen eine sinnvolle
 265 Ergänzung darstellen. Es gibt nicht ausreichend nachhaltige Biomasse, um ganz Deutschland
 266 mit regenerativer Wärme zu versorgen. Die Menge an Müll pro Haushalt sollte ohnehin reduziert
 267 werden (siehe "Nachhaltig leben - Natur erhalten"). Für Klärschlamm gibt es in Zukunft
 268 möglicherweise andere und bessere Alternativen. Stattdessen fordert die SPD Hannover einen
 269 Fokus auf **Großwärmepumpen, Abwärme, Wärmepumpen, Solarthermie und Geothermie**
 270 in Kombination mit **Saisonalspeichern**. Die SPD Hannover wird sich für eine Bundesförderung
 271 einsetzen, die den Umstieg auf Alternativen zur Verbrennung von fossilen Energien anteilig
 272 unterstützt. Speziell für die Erkundung zur Nutzung von Geothermie soll ein Risiko-Fonds
 273 eingerichtet werden. Für städtische sowie privatwirtschaftliche Bauprojekte soll eine Prüfpflicht
 274 für Nahwärmekonzepte unter Einbeziehung von Blockheizkraftwerken eingeführt werden, mit
 275 dem Ziel, jeweils die Wirtschaftlichkeit festzustellen.

276 Verkehrswende

277 Der Verkehrssektor ist für einen etwas kleineren Anteil an Treibhausgas-Emissionen
 278 verantwortlich als die anderen Sektoren. Allerdings ist der Verkehrssektor, wie auch
 279 bundesweit, der einzige Sektor, in dem die Emissionen in den letzten Jahrzehnten nicht
 280 signifikant gesunken sind.

281 Die SPD Hannover sieht das **Bedürfnis nach Mobilität als elementares Grundbedürfnis**
 282 jedes Menschen. Es soll daher allen Hannoveraner:innen erleichtert werden, angenehm und
 283 schnell jeden Ort im Stadtgebiet zu erreichen. Die Förderung des sog. Umweltverbundes (Fuß-,
 284 Rad- und Öffentlicher Personennahverkehr) muss konsequent vorangetrieben und in einen
 285 **"Masterplan Mobilität 2035"** eingebettet werden, der eine effiziente und klimaneutrale Mobilität
 286 ermöglicht.

287
 288 Gerade bei der Mobilität muss die Stadt Hannover auf **soziale Gerechtigkeit** achten. Es muss
 289 attraktiver werden **zu Fuß** in der Innenstadt oder innerhalb des eigenen Quartiers unterwegs zu
 290 sein. **Fahrradwege** müssen sicherer werden und es muss schnellere und direktere
 291 Verbindungen geben. Der **Öffentliche Nahverkehr** muss in großem Maßstab gefördert werden.

292 Eine Verbesserung der Bedingungen im Fuß-, Rad- und Öffentlichen Nahverkehr, also eine
293 echte **Mobilitätswende**, kommt allen zugute (siehe "Schlüsselprojekt: Mobilität statt Verkehr"),
294 auch den Menschen, die auf das eigene Auto angewiesen sind.

295
296 Mit Ihren Werten und Grundsätzen steht die SPD für die ökonomisch Schwachen ein und
297 möchte denen eine Stimme verleihen, die oft überhört werden oder von der Gesellschaft
298 ausgeschlossen werden. Ca. 30 Millionen Deutsche (davon 14 Millionen Minderjährige) sind
299 aufgrund der hohen Zugangshürden vom Kfz-Verkehr ausgeschlossen. Sie besitzen keinen
300 Führerschein. Viele ökonomisch schwache Gruppen können sich außerdem kein Auto leisten.
301 Kein anderes Verkehrsmittel schließt so viele Menschen von der Nutzung aus. Eine **Förderung**
302 **des Umweltverbundes** kommt somit ausdrücklich allen Menschen zugute. Bis 2030 soll sich
303 aufgrund dieser Maßnahmen der Anteil der mit dem Umweltverbund zurückgelegten Wege auf
304 80% erhöhen.

305
306 Der gesamte motorisierte Individualverkehr muss in den kommenden Jahren vollständig in
307 Richtung **Klimaneutralität** entwickelt werden. Mit dem wachsenden Anteil der
308 batterieelektrischen E-Mobilität unter den PKWs soll auch die **E-Ladeinfrastruktur wachsen**.
309 Hier sind normale Ladepunkte auf größeren öffentlichen Parkplätzen, in Parkhäusern oder als
310 Nachrüstung an Straßenlaternen zu bevorzugen. An Orten mit erwartbar kurzen Standzeiten
311 (z.B. Supermarkt-Parkplätze) sind Ladepunkte höherer Ladeleistung (22 kW) zu installieren. An
312 Tankstellen sollen vermehrt **Schnellladesäulen** installiert werden. Hier hat die enercity AG
313 dafür Sorge zu tragen, dass die Stromnetze für höhere Spitzenströme geeignet sind und soll,
314 wenn andere Anbieter nicht zur Verfügung stehen, die öffentliche E-Ladeinfrastruktur einer
315 Grundversorgung entsprechend ausbauen. Dem Bedarf entsprechend sind **Wasserstoff-**
316 **Tankstellen für Brennstoffzellen-Fahrzeuge** zu errichten (siehe "Schlüsselprojekt: Grüner
317 Wasserstoff").

318
319 In Anbetracht der deutlich höheren täglichen Fahrleistung soll gemeinsam mit Taxi- und
320 Sharing-Unternehmen ein Konzept erarbeitet werden, um die **Fahrzeugflotten**
321 **schnellstmöglich auf E-Mobilität umzurüsten**. Hierbei ist zu klären, wie und wo an
322 Stellplätzen Ladepunkte installiert werden müssen. Gegebenenfalls müssen weitere Anreize
323 geschaffen werden, um die aktuell höheren Anschaffungskosten der E-Autos abzumildern.

324
325 Die SPD Hannover setzt sich außerdem für eine **neue Konzeption des kommunalen**
326 **Lieferverkehrs** ein. Die Verteilzentren sollen stärker an den Schienenverkehr angebunden
327 werden in Kombination mit E-LKWs für die letzten Kilometer. In diesem Zusammenhang soll
328 auch geprüft werden, inwieweit weitere Gewerbegebiete an den Schienenverkehr angebunden
329 werden können. Gemeinsam mit der ÜSTRA und Paketdienstleistern soll eine Wiederaufnahme
330 des Stadtbahngüterverkehrs geprüft werden. Die Binnenschifffahrt soll dazu verpflichtet werden
331 Landstrom zu beziehen.

332

Schlüsselprojekt: Grüner Wasserstoff

333 In einer vollständig klimaneutralen Welt ist grüner Wasserstoff in fast jedem Bereich der Joker,
334 um auch die letzten Treibhausgas-Emissionen zu vermeiden. Im Wärme- und Stromsektor ist
335 Wasserstoff eine von mehreren Möglichkeiten, um die Versorgung im Winter sicherzustellen.
336 Der Straßenverkehr benötigt Wasserstoff als Treibstoff für Brennstoffzellen vor allem auf der
337 Langstrecke und wenn viel Gewicht transportiert wird. In der **Stahl-, Zement- und**
338 **Grundstoffindustrie** ist Wasserstoff die aktuell die einzige Möglichkeit, um klimaneutral zu
339 werden.

340

341 Grüner Wasserstoff kann mit Elektrolyseuren unter **Verwendung von regenerativem Strom**
342 gewonnen werden. Allerdings gibt es bislang und auch in den nächsten Jahren weder
343 genügend Elektrolyseure, noch ausreichend Ökostrom, um all diese Technologien gleichzeitig
344 auf grünen Wasserstoff umzustellen. Frühzeitig eine **funktionsfähige Wasserstoffwirtschaft**
345 für grünen Wasserstoff aufzubauen, wird Hannover zu einem interessanten Standort für
346 Unternehmen mit ambitionierten Klimazielen machen und daher **zukunftsichere**
347 **Arbeitsplätze** in Hannover sichern (siehe "Klimaneutrales Wirtschaften").

348

349 Die SPD unterstützt es, dass die Stadtentwässerung Hannover und der Abfallzweckverband
350 aha **erste innovative Projekte** gestartet haben. Die Stadtentwässerung erprobt ein Verfahren
351 bei dem alle Endstoffe der Elektrolyse, Wasserstoff, Sauerstoff und Abwärme, genutzt werden.
352 Der Sauerstoff wird in der Kläranlage genutzt, die Abwärme soll ins städtische Fernwärmenetz
353 gespeist werden und der Wasserstoff soll für Fahrzeuge und Busse der Stadt verwendet
354 werden. Der Abfallzweckverband aha hat bereits ein erstes Wasserstoff-Müllfahrzeug bestellt
355 und will ebenfalls in die Wasserstoff-Produktion einsteigen.

356

357 Die Landeshauptstadt Hannover soll bis Sommer 2022 einen **Hannover-Plan für grünen**
358 **Wasserstoff** erarbeiten, der aus regenerativen Energiequellen gewonnen wird. Die SPD
359 Hannover unterstützt die Entwicklung einer grünen Wasserstoffwirtschaft hin zu breiter
360 Anwendung. Dabei sind die umfangreichen Förderungsmöglichkeiten durch Land, Bund und EU
361 zu nutzen. Zunächst soll ein **Wasserstoff-Hub** (Hub (engl.) = Verteilungszentrum) entstehen,
362 über den Wasserstoff erzeugt oder per Fernleitung bezogen werden kann. Mittelfristig soll an
363 dem Hub eine Wasserstofftankstelle für städtische Verkehrsmittel entstehen, sowie die
364 Ansiedlung von industriellen Abnehmer:innen erfolgen.

365

366 Die enercity AG soll prüfen, ob eine **Umstellung des Gaskraftwerks in Linden** bis 2035 auf
367 grünen Wasserstoff möglich ist. Weiterhin soll zum CO₂-Sparen ausgenutzt werden, dass in
368 Gasheizungen bereits heute bis zu 10% Erdgas durch Wasserstoff ersetzt werden könnten. Als
369 Speichermöglichkeit für größere Mengen grünen Wasserstoffs ist hier zu erkunden, ob eine der
370 bisherigen Erdgaskavernen in Empelde umgerüstet werden könnte.

371

372 Perspektivisch sollte die Stadt auch die Herstellung synthetischer Kraftstoffe auf der Grundlage
373 von grünem Wasserstoff fördern. Als potentielle Abnehmer:innen könnten hier
374 Fluggesellschaften am Flughafen in Langenhagen gewonnen werden. Grüner Wasserstoff ist in

375 Zukunft auch darüber hinaus wichtig als Grundstoff für die chemische Industrie und für
 376 besonders energieintensive Verfahren. Auch dafür sind gezielte Förderungsmaßnahmen zu
 377 ergreifen. Einige unserer Busse sollen testweise mit Wasserstoff betrieben werden, um dem
 378 **Wissenschaftsstandort Hannover** als Innovations-Hochburg zu einer bundesweiten
 379 Vorreiterrolle zu verhelfen und einen Beitrag zur **Erforschung zukünftiger**
 380 **Antriebstechnologien** zu leisten.

381 Schlüsselprojekt: Solarenergie von unseren Dächern

382 Die Dächer in Hannover sind leer, obwohl Solarstrom einen Großteil des Strombedarfs in
 383 Hannover kostengünstig decken könnte. Die SPD Hannover ist der Überzeugung, dass das
 384 schnellstmöglich geändert werden muss. Photovoltaik auf hannoverschen Dächern hilft nicht
 385 nur dem Klimaschutz, sondern bietet auch die Möglichkeit, dass viele Hannoveraner:innen von
 386 der Energiewende finanziell profitieren. Hausbesitzer:innen können durch Eigennutzung oder
 387 Verkauf des Stroms ihre **Energiekosten senken**. Mieter:innen sparen Geld durch günstigere
 388 Stromtarife im **Mieterstrom-Modell** und dadurch werden Mehrfamilienhäuser mit Solaranlage
 389 auf dem Dach auch attraktiver.

390
 391 Im Jahr 2020 wurden Solaranlagen bei Neubauten in Hannover bereits zur Pflicht gemacht, in
 392 dem Umfang in dem sie wirtschaftlich zu betreiben sind. Bei der Vergabe kommunaler
 393 Grundstücke soll im Sinne der Photovoltaik eine **gezielte Anreizsteuerung** gesetzt werden. Die
 394 SPD Hannover möchte die bestehende Förderung, die dafür sorgt, dass die Dächer möglichst
 395 voll belegt werden, verstetigen und wenn nötig verbessern. Falls die Bauplanung eine Dachform
 396 vorsieht, die größere Photovoltaik-Flächen ausschließt, sollen die Bauherr:innen verpflichtet
 397 werden Ausgleich an anderer Stelle zu schaffen (z.B. durch Fassadenphotovoltaik). Weiterhin
 398 darf dies nicht auf Neubauten beschränkt bleiben. Immer wenn ein Dach saniert wird, müsste
 399 auf dem Dach auch eine Solaranlage installiert werden. Es soll geprüft werden, inwiefern die
 400 Stadt Hannover dies einfordern und gegebenenfalls auch fördern kann.

401
 402 Möglichst jedes geeignete Dach soll bis 2035 mit Photovoltaik ausgerüstet sein. Der
 403 **Solarkataster** gibt einen Anhaltspunkt, welche Dächer für Photovoltaik geeignet sind. Von der
 404 Stadt Hannover ist ein Stufenplan für Solaranlagen auf Dächern zu entwickeln, um auf
 405 möglichst vielen Gebäuden Solaranlagen zu installieren. Kernpunkte sollen hier eine massive,
 406 proaktive **Informations- und Beratungskampagne** sein, sowie Fördermaßnahmen, die die
 407 bestehenden Programme auf Bundes-, Landes- und Regionsebene unterstützen und ergänzen.
 408 Auch Firmen und Industrieunternehmen mit großen Dachflächen sollen hier einbezogen
 409 werden, um diese Dachflächen für Photovoltaikanlagen nutzbar zu machen. Auch soll die Stadt
 410 Hannover bei eigenen Liegenschaften für die **flächendeckende Installation von Photovoltaik**
 411 sorgen. Ferner sollen auf diesen Testprojekte zur Fassaden- und Balkonphotovoltaik
 412 durchgeführt werden.

413
 414 Wir wollen die Bildung von **Bürger:innenenergiegenossenschaften** und die Anmietung von
 415 Dächern zwecks Installation von Solaranlagen fördern. Es ist zu ermöglichen, dass

416 Photovoltaik-Strom unter Nachbarn gehandelt und **Energy Sharing** im größeren Rahmen
417 betrieben wird.

418
419 Städtische Gebäude, insbesondere Schulen und Kindertagesstätten, sollen bis 2028 mit
420 Photovoltaikanlagen ausgestattet werden. Bei städtischen Bildungseinrichtungen soll versucht
421 werden **Eltern und Alumni als Investor:innen** zu gewinnen. In diesem Zusammenhang
422 könnten gleichzeitig auch Bildungsprojekte initiiert werden. **Projektwochen zum**
423 **Themengebiet der erneuerbaren Energien** und speziell den physikalischen Grundlagen einer
424 Photovoltaikzelle bieten sich als Teil des Physik-Unterrichts ebenso an, wie Ertragsrechnungen
425 im Mathematik-Unterricht. Der Einfluss von Wolkenbildung, Sonnenscheindauer und
426 Einfallswinkel auf die Energieerzeugung kann als interessanter Anwendungsfall in mehreren
427 Unterrichtsfächern sein.

428 Teil 2

429 Schlüsselprojekt: Mobilität statt Verkehr

430 Eine echte Mobilitätswende kommt allen Menschen zugute. Nach einer Transformation hin zu
431 einer Mobilität, bei der der größte Anteil der Wege zu Fuß, mit dem Rad oder dem öffentlichen
432 Nahverkehr zurückgelegt werden, wird die **Lebensqualität in Hannover** erheblich gestiegen
433 sein. Die Treibhausgas-Emissionen werden deutlich gesunken sein. Soziale und
434 gesellschaftliche Teilhabe durch Mobilität wird für alle Menschen geringere Zugangshürden
435 aufweisen. Die **geringere Konzentration von Schadstoffen** in der Luft, der minimierte
436 Straßenlärm und mehr körperliche Bewegung sind insbesondere der Gesundheit und dem
437 allgemeinen Wohlbefinden der Hannoveraner:innen zuträglich. Die durchschnittlichen
438 Unterwegszeiten werden mit einem integralen Verkehrskonzept sinken und die
439 Aufenthaltsqualität wird im öffentlichen Raum steigen. Außerdem erhöht sich auch insgesamt
440 die Lebensqualität durch geringeren Straßenlärm. Die Mobilitätswende ermöglicht allen
441 Menschen größere **soziale Teilhabe** und führt zu einer gerechten Mobilität. Die SPD fordert:
442 **Mobilität für Alle** statt Verkehr auf Kosten der Umwelt und Gesellschaft.

443
444 Die SPD Hannover sieht es als essentiell an, dass die Stadtverwaltung an diesen Zielen
445 orientiert ein hannoversches Verkehrskonzept (**Masterplan Mobilität 2035**) erstellt. Dabei soll
446 der Blick auf Hannover insgesamt gewahrt sein, indem sich durch gezielte Anreize und Lenkung
447 ein **modernes, klimaschonendes und effizientes Verkehrssystem** mit einem Fokus auf dem
448 Umweltverbund entwickelt. Die Stadtbezirke sind hierbei zusätzlich einzeln zu betrachten. Jeder
449 Bezirk benötigt ein auf dessen Bedürfnisse und bauliche Gegebenheiten angepassten
450 Verkehrsplan, der in den Kontext des hannoverschen Verkehrskonzeptes eingebettet werden
451 muss. Unabhängig davon müssen die schon heute bekannten sinnvollen Konzepte zum Umbau
452 der Verkehrsinfrastruktur mit hoher Priorität umgesetzt werden.

453 Innenstadt

454 Wir bekennen uns zum Ziel der **autoarmen Innenstadt**. Als Zentrum der Stadt, wichtigem Ziel
 455 und als Verkehrsquelle kommt der Innenstadt eine Schlüsselrolle in der nachhaltigen
 456 Verkehrsentwicklung zu. Ganz besonders hier muss die Prioritätsverschiebung vom Kfz-
 457 Verkehr hin zum Umweltverbund deutlich und sichtbar werden. Selbstverständlich ist, dass
 458 Einzelhändler:innen weiterhin beliefert werden können. Kurier-, Express- und Paketdienste
 459 sollen jedoch künftig in der Innenstadt ausschließlich emissionsfrei betrieben werden.

460
 461 Damit Autos in der Innenstadt künftig für den Individualverkehr zunehmend überflüssig werden,
 462 braucht es massive Investitionen in den **Ausbau des ÖPNV-Netzes**. So wird ökonomisch
 463 schwachen Gruppen die gesellschaftliche und verkehrliche Teilhabe ermöglicht. Die Einrichtung
 464 einer City-Maut, die in anderen Städten erfolgreich eingeführt wurde, soll von der Verwaltung
 465 geprüft werden. Die Einnahmen aus den Parkgebühren sollen zweckgebunden dem ÖPNV-
 466 Ausbau zugute kommen. Für die Innenstadt soll ein **umfassendes Parkraumkonzept** erstellt
 467 werden. Parkplätze außerhalb von Parkhäusern dürfen nicht günstiger sein als Parkhausplätze
 468 und sollen schrittweise reduziert werden. Am Hauptbahnhof bzw. an anderen zentralen Orten in
 469 der Innenstadt sollen sogenannte Smart Locker errichtet werden, die man nutzen kann, um z.B.
 470 Einkäufe temporär zu verstauen. Auf diese Weise wird das Einkaufen in der Innenstadt auch
 471 ohne eigenes Auto erleichtert und der stationäre Einzelhandel gestärkt.

472 Bezirke

473 Neben der Innenstadt als Verkehrsknoten kommt den einzelnen Bezirken eine große
 474 Bedeutung zu. Für eine "**Stadt der kurzen Wege**" müssen die Stadtteilzentren ökonomisch und
 475 hinsichtlich der Aufenthaltsqualität gestärkt werden. Dies kann bspw. durch die **Einrichtung**
 476 **von Fußgänger:innenzonen** an zentralen Plätzen oder Straßenzügen erreicht werden. Die
 477 Zielsetzung kurzer Wege soll sich somit auch in der **Stadtplanung** wiederfinden. Beispielsweise
 478 sollen die Hannoveraner:innen die Möglichkeit haben, in räumlicher Nähe zu ihrem Arbeitsplatz
 479 oder ihrer Schule zu wohnen. Dies reduziert die Anfahrtszeiten und den Verkehr. Dafür setzen
 480 wir auf eine **stärkere Dezentralisierung** der öffentlichen Infrastruktur. Wohn- und
 481 Gewerbegebiete sollen stärker miteinander verzahnt werden und hinsichtlich ihrer Größe
 482 beschränkt sein.

483
 484 In vielen Wohngebieten ist eine unzureichende Anzahl von Radabstellanlagen vorhanden. Die
 485 Umwandlung von Kfz-Stellplätzen in Radbügel in den Wohnstraßen muss vereinfacht werden,
 486 damit dies bei Bedarf umgesetzt werden kann. Das kommunale Entsorgungsunternehmen aha
 487 soll konsequent "Schrotträder" von Fahrradbügeln entfernen. Eine Erhebung der verfügbaren
 488 Radverkehrsanlagen im Abgleich mit der Anzahl der Bewohner:innen der einzelnen
 489 Wohnstraße soll von der Verwaltung durchgeführt werden. Auf dieser Grundlage müssen
 490 **zusätzliche Radabstellanlagen vor Ort** installiert werden. Die hierfür notwendigen Flächen
 491 sollen insbesondere vom ruhenden Kfz-Verkehr in Anspruch genommen werden. Grundsätzlich
 492 wissen die Menschen vor Ort am besten, wo es infrastrukturelle Probleme gibt, wo der
 493 Fußverkehr das Nachsehen hat oder wo die Sichtverhältnisse schlecht sind. Die SPD Hannover

494 möchte die Bezirke darin unterstützen die **Anmerkungen von Anwohner:innen** über ein Portal
495 zu sammeln und rasch umzusetzen.

496 Fußverkehr

497 Auf dem Gehweg sind alle Menschen gleich. Es gibt keine Zugangsbeschränkungen wie
498 Fahrschein, Führerschein oder technisches Gerät. Die Studie "Mobilität in Deutschland" zeigt,
499 dass Menschen mit einem ökonomisch geringeren Status häufiger zu Fuß gehen. Die SPD
500 erkennt die Fußverkehrsförderung neben dem wichtigen Beitrag zur Verkehrswende als
501 Instrument der sozialen Teilhabe und somit der Steigerung der Gerechtigkeit in der Gesellschaft
502 an. **Fußverkehrskonzepte für die Stadtquartiere**, Berücksichtigung der Belange der zu Fuß
503 Gehenden bei Straßenraumentwürfen und Reduktion des Falschparkens, sowie des
504 Radfahrens auf Gehwegen sieht die SPD hierbei als wichtige Schritte.

505
506 Um die Anliegen von Fußgänger:innen stärker in den Mittelpunkt zu rücken, setzen wir uns für
507 die Schaffung der **Stelle einer:ines Fußgänger:innenbeauftragten** ein. Ein besonderer
508 Fokus soll auf der Schulwegsicherung liegen. Sichere Querungsmöglichkeiten müssen auch in
509 Wohngebieten geschaffen werden. Außerdem stellen sogenannte Elterntaxis eine Gefahr für
510 die Schüler:innen dar. Die SPD wird die **Arbeit von Schullots:innen unterstützen** und fördern,
511 beispielsweise durch vergünstigten Zugang zu städtischen Angeboten wie Schwimmbädern
512 oder Büchereien. Auch die Bedürfnisse von Älteren sowie von Menschen, die auf Gehhilfen
513 angewiesen sind, sollen stärker berücksichtigt werden.

514 Fahrradverkehr

515 Das Ziel von weniger klimaschädlichem Verkehr lässt sich nur durch eine starke
516 Radverkehrsförderung erreichen. Fahrradfahren in Hannover muss im gesamten Netz
517 attraktiver und sicherer werden. Insbesondere die **Umsetzung der Velorouten** und der Bau
518 von Radschnellwegen müssen mit uneingeschränkter Vorfahrt und Bevorzugung des
519 Radverkehrs schnell umgesetzt werden. Außerdem sollen auf vielspurigen Straßen **Protected**
520 **Bike Lanes** errichtet werden. Um dies zeitnah umsetzen zu können, sollen nach dem Vorbild
521 der Interkommunalen Veloroute auf der Hildesheimer Straße weitere Projekte auf den
522 Hauptverkehrsstraßen vorangetrieben werden. Zudem wollen wir prüfen, wie sich eine
523 Überdachung von Fahrradwegen bei gleichzeitiger Nutzung von Photovoltaik einsetzen lässt.

524
525 Um die hohe Bedeutung des Radverkehrs in Hannover hervorzuheben, strebt die SPD die
526 **Stärkung der Position des:der Radverkehrsbeauftragten** an. Knotenpunkte müssen für den
527 Radverkehr sicher ausgebaut werden. Radfahrende sollen künftig zunehmend Vorfahrt haben.
528 Abbiegespiegel dienen ausdrücklich nicht der Verkehrssicherheit, sondern schaffen gefährliche
529 tote Winkel. Beim Ausbau des Radverkehrsnetzes soll der **Fokus auf der Erreichbarkeit von**
530 **Stadtzentrum und Haltestellen** liegen. Nach Möglichkeit sollen in Wohngebieten
531 **Fahrradstraßen** errichtet werden. Eine besonders hohe Bedeutung kommt den Velorouten zu.
532 Die SPD fordert, dass die Umsetzung aller Velorouten bis 2023 abgeschlossen ist. In gleicher
533 Weise muss der **Bau der Radschnellwege** nach Langenhagen, Lehrte und Garbsen mit hoher

534 Priorität vorangetrieben werden. Die Planung einer Erschließung weiterer Umlandkommunen
535 mittels Radschnellwegen soll kurzfristig in Angriff genommen werden.

536
537 Ein weiterer Baustein, das Radfahren attraktiver zu machen, ist die Förderung eines
538 ganzheitlichen **“Bike-and-Ride-Konzeptes”**, wonach man mit dem Rad bis zur Haltestelle und
539 dann weiter mit Bus und Bahn fährt. Die Anzahl an Fahrradstellplätzen an Haltestellen muss
540 hierfür deutlich steigen. Zudem soll der Ausbau privater Radhäuschen zum Schutz vor Wetter
541 und Diebstahl gefördert werden. Im Winter muss der **Winterdienst für Radwege** ausgeweitet
542 werden.

543
544 Wir machen uns zudem stark für einen Ausbau des **(E-)Bike-Verleihs in Ergänzung zu**
545 **CarSharing-Angeboten**. Die Stadt Hannover soll den Kauf von (E-)Lastenrädern für Familien
546 oder Unternehmen, die durch die Räder ihre gewerblichen Transportfahrzeuge ersetzen wollen,
547 finanziell fördern.

548 ÖPNV

549 Ein starker ÖPNV ist das Rückgrat der Mobilitätswende. Die umfangreiche Förderung und der
550 Ausbau der Massentransportmittel wie **Bus und Bahn sind für die SPD unerlässlich**. Wir
551 wollen massive Investitionen in den nächsten Jahren tätigen, um eine höhere Frequenz, eine
552 dichtere Anbindung und insgesamt mehr Kapazitäten im ÖPNV zu schaffen. Dafür soll u.a. die
553 Prüfung eines vierten Stadtbahntunnels wieder aufgenommen werden. In Zusammenarbeit mit
554 der Region Hannover sollen die SprintH Linien weiter ausgebaut werden. Außerdem soll der
555 Ausbau vorhandener und neuer Stadtbahnstrecken vorangetrieben werden. Bei der
556 anstehenden Überplanung des Busnetzes der Stadt, fordert die SPD eine Taktverdichtung und
557 die Einrichtung zusätzlicher Linien (“Hannover-Takt”). Bis 2030 sollen alle Hannoveraner:innen
558 **maximal 5 Minuten bis zur nächsten Haltestelle** benötigen und wir wollen mehr ÖPNV-
559 Jahreskarten als PKWs in Hannover zählen. Wichtige Umsteige- und Endpunkte von
560 Stadtbahnen sollen zudem zu Mobilitätshubs ausgebaut werden. Durch die Erhöhung der
561 Attraktivität des ÖPNV wollen wir die Anzahl der Pendler:innen mit dem PKW bis 2035
562 halbieren.

563
564 All unsere Busse und Bahnen sollen künftig im **“Hannover-Takt”** fahren, das heißt:
565 - Alle Stadtteile werden mit min. 10-Minuten-Takt durch den ÖPNV erschlossen, auch abends
566 und am Wochenende.
567 - Das Nachtliniennetz wird ausgebaut mit einem min. 30-Minuten-Takt.
568 - Am Wochenende gibt es ein Konzept für einen 24h-Betrieb.

569
570 Die Tarife im ÖPNV müssen grundlegend erneuert werden. Bus- und Bahnfahrten müssen für
571 alle Einkommensgruppen erschwinglich sein und dürfen insbesondere nicht mehr kosten als die
572 Fahrt mit dem eigenen Auto. Unsere langfristige Vision ist ein völlig kostenfreier ÖPNV. Bis
573 dahin möchten wir mit **attraktiven und erschwinglichen Ticketangeboten** dafür sorgen, dass
574 möglichst viele Menschen die ÖPNV-Angebote nutzen. Dazu zählen:
575

- 576 - Ein **365 €-Ticket** nach Wiener Vorbild: Für umgerechnet 1 € pro Tag können sämtliche
 577 Angebote im Großraumverkehr Hannover für ein Jahr genutzt werden.
 578 Einkommensschwache Haushalte sollen hierfür eine finanzielle Förderung erhalten.
 579 - Für Fach-/Berufsschüler:innen und Auszubildende soll es mit dem **GVH-Jugendticket** eine
 580 neue Jahreskarte für 150 € geben.
 581 - Das GVH-Schüler:innenticket soll kostenlos sein.
 582 - Beim Kauf von Monats- oder Jahreskarten soll es Sonderkonditionen für Bike-/Car-Sharing-
 583 Dienste geben.

584
 585 An allen Haltestellen und in allen Fahrzeugen, in denen es technisch möglich ist, sollen Internet-
 586 und Lademöglichkeiten für mobile Endgeräte bereitstehen, zudem sollen sämtliche Haltestellen
 587 mit digitalen, barrierearmen Infoscreens ausgestattet werden, die z.B. auch Menschen mit
 588 Sehbeeinträchtigungen durch zusätzliche Audio-Angebote nutzen können. Ein nahezu
 589 **barrierefreier ÖPNV** muss Selbstverständlichkeit sein. Für eine **bessere Energieeffizienz**
 590 sollen an Haltestellen und Bahnhöfen Beleuchtungen optimiert, Rolltreppen in
 591 Schwachlastzeiten teilabgeschaltet und Photovoltaik-Anlagen installiert werden.

592
 593 Die **GVH-App** sowie die Ticketschalter an den Haltestellen sollen verbessert und im Hinblick auf
 594 **Multimodalität und Transparenz** erweitert werden. So sollen künftig **automatisch Tickets**
 595 **zum günstigsten Preis** ermittelt werden, ohne dass Endverbraucher:innen sich selbst über den
 596 für sie besten Tarif informieren müssen. Zudem soll die Möglichkeit geschaffen werden,
 597 eScooter, Car-/Bike-Sharing-Dienste und ggf. MOIA in ein Ticket einzubeziehen.

598 Kfz

599 Das Auto als Fortbewegungsmittel und Wirtschaftsfaktor ist mit Deutschland und insbesondere
 600 mit Hannover eng verbunden. Dies spiegelt sich in Gesetzen, Handlungsmustern der
 601 Gesellschaft und ganz besonders der Infrastruktur wider. Die SPD erkennt dieses historisch
 602 gewachsene Ungleichgewicht in der Verteilung des öffentlichen Raums an und wirkt mit
 603 Nachdruck darauf hin, die Stadt gerechter zu gestalten und Kosten gerechter zu verteilen. Der
 604 Öffentliche Raum wird zu einem Großteil von parkenden Autos eingenommen und geht so für
 605 andere Nutzungen verloren. Auf der anderen Seite wird es für Anwohner:innen, Lieferdienste,
 606 Handwerker:innen, die auf einen Stellplatz angewiesen sind, sehr schwierig einen Parkplatz zu
 607 finden. Die SPD unterstützt daher die **Entwicklung von integralen Parkraumkonzepten für**
 608 **alle Quartiere** sowie für das gesamte Stadtgebiet. Teil davon sollen das Aufzeigen von
 609 ungenutzten Parkraumpotenzialen bspw. Parkplätzen von Firmen oder Nahversorgern und die
 610 Erstellung eines Konzepts zur umfassenden Parkraumbewirtschaftung sein.

611 Verkehrssicherheit

612 Die Mobilitätswende muss die **Steigerung der Verkehrssicherheit aller Verkehrsteilnehmer**
 613 zum Ziel haben. Fuß- und Radverkehr sind erst dann wirklich attraktiv, wenn sie auch sicher
 614 sind. Häufigster Unfallgegner von Fuß- und Radfahrenden ist innerorts das Auto. Viele Unfälle
 615 könnten allerdings verhindert werden, wenn die Geschwindigkeit der Kfz geringer wäre.

616 Die Straßenverkehrsordnung sieht innerorts eine Regelgeschwindigkeit von 50 km/h vor, geht
617 dabei jedoch von Verkehrsräumen aus, die auf den Autoverkehr ausgerichtet sind.

618
619 Die Vision der SPD hinsichtlich der Stadtentwicklung im Rahmen der Mobilitätswende beinhaltet
620 unter anderem die **Steigerung der Aufenthaltsqualität** der Straßenräume und der Anpassung
621 an die Bedürfnisse von Fuß- und Radverkehr. In vielen Wohngebieten in Hannover gilt schon
622 heute die zulässige Höchstgeschwindigkeit von 30 km/h. Die SPD fordert die zulässige
623 **Höchstgeschwindigkeit von 30 km/h** auf den Quartiersstraßen in Hannover zur Regel zu
624 machen. Insbesondere dort, wo keine oder ungenügende Radwege vorhanden sind, müssen
625 die Geschwindigkeiten zwischen Auto und Fahrrad angeglichen werden. Bei der Umsetzung der
626 Reduktion der zulässigen Höchstgeschwindigkeit soll sich die Stadt Hannover am Vorgehen der
627 Regionsverwaltung beim Projekt "Tempo 30 in Ortsdurchfahrten" orientieren. Über einen
628 dreijährigen Evaluationszeitraum wird das Unfallgeschehen, die Lärmbelastung,
629 Reisezeitverluste sowie die Luftqualität erhoben.

630
631 Bei allen Maßnahmen in den einzelnen Bezirken steht neben der Nachhaltigkeit der Mobilität
632 auch die Verkehrssicherheit der Bewohner:innen im Mittelpunkt. **Sichere Schulwege**, freie
633 Sichtfelder und sichere Knotenpunkte dürfen keine Ausnahme sein, sondern die Regel. Die
634 Errichtung von Modalfiltern (Sperrung der Verkehrswege für bestimmte Verkehrsarten) und die
635 Erhöhung der Knotenpunktsicherheit durch **bessere Sichtfelder**, lässt sich für einen Großteil
636 der Kreuzungen in den Wohngebieten durch die Errichtung von Pollern o.ä. ohne große Kosten
637 und mit hohem Nutzen umsetzen. Schwerpunkt soll hier insbesondere das Umfeld von Schulen
638 und Altenheimen sein. Außerdem sollen sämtliche städtische Fahrzeuge, priorisiert die des
639 ÖPNV, mit Abbiegeassistenten ausgestattet werden. Wir wollen erreichen, dass es **künftig in**
640 **Hannover keine Verkehrstoten mehr** gibt und damit die "**Vision Zero**" realisiert wird.

641 **Teil 3**

642 **Schlüsselprojekt: Effiziente Wohnungen**

643 Im Jahr 2021 verbraucht das Heizen von Gebäuden immer noch viel Energie und die meisten
644 Menschen in Hannover nutzen dafür Gas- oder sogar Ölheizungen. Das ist ineffizient, kostet
645 alle viel Geld und verursacht große Mengen an Treibhausgasen. Bis 2035 soll das geändert
646 werden. Die SPD Hannover möchte den **Energiebedarf im Wärmesektor deutlich senken**
647 und dadurch das Heizen der Wohnungen erschwinglicher machen. Indem der restliche
648 Wärmebedarf durch **klimaneutrale Heizungen** gedeckt wird, sparen wir dann auch noch die
649 restlichen Treibhausgase ein. Klimaneutralität im Gebäudebestand bis zum Jahr 2035 setzt
650 größere Anstrengungen als bisher bei Neubauten und im Gebäudebestand voraus.

651
652 Bei Neubauten setzt die SPD Hannover auf einen Mix aus Maßnahmen. Hannovers Neubauten
653 müssen klimaneutral sein. Das soll möglichst über Bebauungspläne festgelegt werden. Dafür
654 soll möglichst im **Passivhaus-Standard** gebaut werden. Sollte dies in Einzelfällen nicht möglich
655 sein, soll ein möglichst guter, jedoch mindestens der KfW-Effizienzhaus-40-Standard
656 Anwendung finden. Das soll mit **Wärmepumpen** (Jahresarbeitszahl > 3,5) und einer möglichst

657 vollständigen Belegung der Dachflächen mit **Photovoltaik- und/oder Solarthermie-Anlagen**
658 kombiniert werden. Gas- oder gar Ölheizungen werden in Neubauten auch heute schon kaum
659 noch verbaut, daher sollen in Neubauten ab 2024 möglichst nur noch klimaneutrale Heizungen
660 verbaut werden. Die enercity AG soll ab dem Zeitpunkt ausschließlich klimaneutrale Heizungen
661 verbauen dürfen. Es gibt bereits viele Beispiele aus anderen Städten, die zeigen, dass dies
662 ohne größere Mehrkosten umgesetzt werden kann, wenn diese Anforderungen in der
663 Bauplanung von vornherein mitgedacht werden. Durch die Senkung der Strom- und Heizkosten
664 führen diese Anforderungen sogar zu **geringeren Kosten für die Bewohner:innen**.

665
666 Da der Großteil der Gebäude in Hannover auch im Jahr 2035 noch aus dem heutigen
667 Gebäudebestand stammen wird, kommt dem Gebäudebestand eine besondere Bedeutung zu.
668 Auch hier hat die **energetische Sanierung** höchste Priorität. Um zu gewährleisten, dass im
669 Jahr 2035 der Großteil der zum Teil sehr alten und extrem schlecht gedämmten Altbauten
670 energetisch saniert ist, strebt die SPD Hannover eine **jährliche Sanierungsrate von 4%** im
671 Gebäudebestand an. Die Sanierungsrate soll einem jährlichen Monitoring unterzogen werden
672 und Fördermaßnahmen sollen bei zu niedrigen Raten entsprechend angepasst werden.
673 Notwendige Mittel sollen hier auf Landes-, Bundes- und EU-Ebene verstärkt abgerufen werden,
674 wie beispielsweise aus dem Programm zur energetischen Stadtsanierung (KfW 432). Dabei soll
675 geprüft werden, inwiefern die **„serielle Sanierung“** ein Baustein sein kann, um die
676 Sanierungsrate deutlich zu erhöhen. Diese hat das Potential abgesehen von der Erhöhung der
677 Sanierungsrate, auch die Kosten der Sanierung deutlich zu reduzieren und hannoverschen
678 Betrieben ein völlig neues Aufgabenfeld zu eröffnen, damit Umsätze zu ermöglichen und neue
679 zukunftsfähige Arbeitsplätze in der Region entstehen zu lassen. Entsprechend des Hannover-
680 Plans für nachhaltige Wärmeversorgung sollen die Heizungen in der Regel entweder auf
681 Wärmepumpen oder die Fern- und Nahwärmenetze umgestellt werden. Der **Austausch von**
682 **Öl- und Gasheizungen** soll unter Nutzung der Fördermittel des proKlima Fonds stark gefördert
683 werden.

684
685 In Abhängigkeit von der Art des Gebäudes, der Wärmedämmung und der Größe der
686 Photovoltaik- oder Solarthermie-Anlage kann es sinnvoll sein, einen **Wärme- und/oder**
687 **Stromspeicher** mit dazu passender Speicherkapazität zu ergänzen. Hierbei ist zu prüfen, ob
688 Quartierskonzepte eine kosteneffiziente Lösung sein können. Bei Einfamilien- oder
689 Mehrfamilienhäusern mit ausreichend Parkplätzen kann die Installation von Wallboxen bzw. E-
690 Ladepunkten sinnvoll sein. Dies muss hinsichtlich Wirtschaftlichkeit und Klima-Nutzen im
691 Einzelfall bewertet werden und soll in **Beratungsgesprächen mit der Klimaschutzleitstelle**
692 geklärt werden. Auch wenn es bei der Gesamtbilanz ein verhältnismäßig kleiner Faktor ist,
693 sollen in Gemeinschaftsbereichen wie Fluren und bei der Außenbeleuchtung auf
694 **energieeffiziente Leuchtmittel** wie LEDs umgerüstet werden.

695
696 In allen genannten Punkte gibt es bereits **umfangreiche Förderangebote auf Landes-,**
697 **Bundes- und EU-Ebene**. In Zusammenarbeit mit der Region, den Klimaschutzleitstellen von
698 Stadt und Region, der Klimaschutzagentur und dem proKlima Fonds sollen diese Angebote
699 ausgewertet und leicht verständlich aufbereitet der breiten Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt
700 werden. Falls Lücken in dem Förderprogramm auffallen oder Fördermittel in Teilbereichen nicht

701 als Anreiz ausreichen, sollen diese entsprechend erhöht werden. Hier zu sparen wäre nicht
702 sinnvoll, da Förderungen ein Vielfaches an **Investitionen** auslösen und regionale Handwerks-
703 Betriebe unterstützt werden. Bürokratischer Aufwand muss, soweit von der Stadt beeinflussbar,
704 abgebaut werden.

705
706 Mit den Informationsangeboten und Fördermitteln soll die Stadt Hannover proaktiv auf die
707 Besitzer:innen von Gebäuden zugehen. Mit **Wohnungsgesellschaften** soll der Dialog gesucht
708 werden und ambitionierte Ziele für die jährliche Sanierungsrate sollen verhandelt werden.
709 Städtische Wohnungsgesellschaften müssen dabei mit gutem Beispiel vorangehen. Die
710 Bauordnung sollte so aufgestellt sein, dass sie Missachtung der gesetzlichen
711 Mindestanforderungen bei Sanierungen bzw. Nicht-Erfüllung der gesetzlichen Verpflichtungen
712 nachgehen kann. Eine starke Verknüpfung der energetischen Sanierung mit der
713 Städtebauförderung und der Wohnraumförderung soll erreicht werden. Die hohe Sanierungsrate
714 soll ohne erhöhte Mieten umgesetzt werden. Hierbei ist es wichtig, die Warmmiete und nicht die
715 Kaltmiete zu betrachten. Sanierungen sollen dementsprechend **warmmietenneutral** sein.
716 Nachverdichtung und Aufstockung mit gefördertem Wohnraum werden nicht nur den
717 Klimaschutz, sondern auch Teilhabe und soziale Integration fördern.

718
719 Ein wichtiger Grund für höhere Energiekosten pro Person ist die seit Jahrzehnten steigende
720 Wohnfläche pro Person. Die Stadt soll speziell im verdichteten Raum in der Nähe der
721 Innenstadt das Bauen von Wohngebäuden mit Wohnungen geringerer und bedarfsgerechterer
722 Wohnfläche fördern. Dies senkt nicht nur die **Energiekosten** z.B. für Studierende,
723 Alleinstehende und Menschen mit geringerem Einkommen, sondern auch die gesamten
724 Mietkosten. Weiterhin erhöht sich die Zahl der Wohnungen pro Baufläche, wodurch sich die
725 Wohnungsnot lindern lässt. Zusätzlich soll die Stadt auch das Teilen von Wohnungen, sowie
726 sozialen Wohnraum in Senior:innen- und Pflegeheimen fördern. Die kommunalen Flächen und
727 das Vorkaufsrecht müssen genutzt werden, um möglichst viel Wohnraum genossenschaftlichem
728 oder gemeinschaftlichem Wohnen zukommen zu lassen. Die Stadt Hannover soll außerdem
729 gemeinsam mit der Region eine gemeinsame **Internetplattform für den Wohnungstausch**
730 initiieren, die es Menschen erleichtern soll in Wohnungen einer von ihnen gewünschten Größe
731 zu ziehen.

732
733 Die Stadt Hannover soll ausarbeiten, wie eingefordert werden kann, dass schon heute alle
734 Neubauten klimaneutral errichtet werden und welche Anreize und Fördermittel dafür notwendig
735 wären. Ziel der SPD Hannover ist es ressourcenschonendes Bauen mit einem hohen Anteil an
736 **Kreislaufwirtschaft** zu größerer Anwendung zu bringen. So sollen nachhaltigere
737 Baumaterialien verwendet werden, um "graue Energie" zu reduzieren. Graue Energie ist die
738 Energie, die z.B. für Herstellung, Transport und Entsorgung anfällt und oft im Diskurs
739 vernachlässigt wird. Möglichkeiten bieten hier **mehr Holzbau und nachhaltige Dämmstoffe**,
740 sowie Materialien, die eine lange Haltbarkeit garantieren.

741

Klimaneutrales Wirtschaften

742 Die Wirtschaft Hannovers klimaneutral zu machen, erfordert nicht weniger als eine komplette
743 Transformation aller Prozesse. Da sich allerdings die ganze Welt auf den Weg zur
744 Klimaneutralität macht, haben Unternehmen, die früher klimaneutral sind, auf langfristige Sicht
745 **Wettbewerbsvorteile** und sind zukunftssicherer. Kommunen, die hervorragende Bedingungen
746 für Transformation und Ansiedlung solcher Unternehmen bieten, haben **Standortvorteile**. Die
747 SPD Hannover möchte den Wirtschaftsstandort resilienter, innovativer und fit für die Zukunft
748 machen. Der Aufbau einer regionalen, grünen Wasserstoff-Wirtschaft wird ein weiterer
749 Standortvorteil für Stadt und Region Hannover sein (siehe "Schlüsselprojekt: Grüner
750 Wasserstoff").

751
752 Die SPD Hannover wird die **Ansiedlung und Gründung klimaneutraler Unternehmen** aktiv
753 vorantreiben. Weiterhin sollen Unternehmen durch zur Verfügung gestellte Expertise und
754 Fördermittel bei der Transformationen unterstützt werden. Gerade kleinere und mittelständische
755 Unternehmen profitieren hauptsächlich von einem **Abbau bürokratischer Hürden**. Die SPD
756 möchte gemeinsam mit den Unternehmen vor Ort Klimaschutzkonzepte entwickeln und weitere
757 Plattformen zum Austausch zur Nachhaltigkeit implementieren.

758
759 Der Klimaschutz und der Ressourcenverbrauch sind eng miteinander verknüpft. Die Stadt
760 Hannover soll ein Konzept entwickeln, um eine **regionale Kreislaufwirtschaft** aufzubauen und
761 zu fördern. Hier legt die SPD Hannover zusätzlich großen Wert darauf, dass Unternehmen auch
762 entlang ihrer Lieferketten Verantwortung nehmen und sich an ethische und moralische
763 Standards halten. **Fairer Handel**, ressourcenschonendes Verhalten und klimaneutrales
764 Wirtschaften sollen belohnt werden. In diesem Sinne an **Gemeinwohl und Solidarität**
765 orientierte Unternehmen sollen die Möglichkeit bekommen, mit einem städtischen
766 Nachhaltigkeitssiegel ausgezeichnet zu werden.

767
768 Gerade den **regionalen Handwerksbetrieben** kommt eine Schlüsselrolle bei der
769 Energiewende Hannovers zu. Überall in Hannover müssen Wärmepumpen eingebaut,
770 Photovoltaik-Anlagen angeschlossen und E-Ladepunkte installiert werden. Danach müssen
771 diese Anlagen regelmäßig gewartet werden. Häuser müssen nach höchsten Effizienzstandards
772 gebaut und Altbauten müssen beschleunigt saniert werden. Die SPD Hannover fordert daher
773 eine **Weiter- und Ausbildungs offensive** in den klimarelevanten Handwerksberufen. Die
774 beschleunigte Qualifizierung soll stark gefördert und für die Ansiedlung entsprechender
775 Fachbetriebe sollen gezielt Anreize gesetzt werden.

776
777 Für den Lieferverkehr und bei Betrieben, die Hausbesuche machen, sollen im Dialog Konzepte
778 erarbeitet werden zur beschleunigten **Umstellung auf klimaneutrale Verkehrsmittel**. Die
779 Anschaffung von (E-)Lastenrädern und klimaneutralen Kraftfahrzeugen soll unterstützt werden.
780 Mögliche Anreize sind speziell reservierte Halteplätze oder eine Förderung.

781
782 Ein weiterer wichtiger Bestandteil der Klimawende ist die städtisch verwaltete und
783 beeinflussbare **Geldanlagepolitik**. Hierbei geht es um ein "**Divestment**" beispielsweise aus

784 fossilen Brennstoffen wie Kohle, Öl und Gas oder ethisch problematischen Konzernen.
 785 Insbesondere will die SPD Hannover neue Investitionen in Unternehmen, die den Abbau dieser
 786 Brennstoffe betreiben, ausschließen. Stattdessen soll das **Geld in nachhaltige Aktien**,
 787 Anlagen und Fonds investiert werden. Die Stadtverwaltung soll bei der Auswahl auf ethische
 788 und klimafreundliche Anleihen setzen.

789 **Teil 4**

790 **Anpassung an die Klimakrise**

791 Hannover ist eine (überraschend) grüne Großstadt und nimmt damit bundesweit eine
 792 Vorreiterrolle ein. Ob Eilenriede, Maschsee oder Herrenhäuser Gärten, Hannover bietet sehr
 793 viel **Natur inmitten des urbanen Alltags**. Um die Grünflächen auch künftig maximal nachhaltig
 794 zu erhalten und darüber hinaus auch auszubauen, sind jedoch innovative Konzepte erforderlich.
 795

796 Hierzu gehört ein **intelligentes Regen- und Abwassermanagement**. Zur kontinuierlichen
 797 Wasserversorgung der Bäume und Grünanlagen sollen verstärkt Versickerungsgräben (sog.
 798 Rigolen) installiert werden, über die Regenwasser gesammelt und weiter genutzt werden kann.
 799 Generell soll künftig zur Bewässerung Wasser aus Kläranlagen und Regenwasser statt
 800 Trinkwasser Verwendung finden. Die Verwaltung soll beauftragt werden Potentiale zur **Nutzung**
 801 **von Regenwasser im häuslichen Bereich** aufzuzeigen. Die Ableitung von Regenwasser in
 802 die Kanalisation soll weitestgehend vermieden werden, stattdessen müssen mehr
 803 Versickerungs- und Auffangflächen entstehen. Damit Wasser bei Starkregen besser versickern
 804 kann, brauchen wir mehr unversiegeltes Gartenland und Grünflächen. Bei Baumaßnahmen soll
 805 die Aufnahmekapazität der Böden, z.B. durch Einarbeitung von Bio-Kohle, verbessert werden.
 806

807 Die letzten Jahre haben gezeigt: Wir müssen uns künftig auf extremere Wetterperioden
 808 einstellen. Phänomene wie Starkregen, Hitze- und Trockenperioden, Stürme und Folgen wie
 809 Stromausfälle, Missernten und Epidemien werden vermehrt zur Tagesordnung gehören.
 810 Insbesondere drückende Sommerhitze ist in dicht bebauten Großstädten wie Hannover an
 811 vielen Stellen ein Problem. Um den extremen Temperaturstau abzumildern, wollen wir
 812 **nachhaltige, umweltfreundliche Konzepte** realisieren.
 813

814 So fordern wir die verstärkte **Begrünung von Fassaden und Dächern**, die einen natürlichen
 815 Kühlungseffekt haben und zudem Staub, Kohlendioxid und Stickoxide binden. Die Begrünung
 816 darf dabei jedoch nicht zu einer Verringerung der Flächen für PV-Anlagen führen. Auf
 817 Flachdächern kann die Effizienz von PV-Anlagen durch zusätzliche Begrünung sogar erhöht
 818 werden.
 819

820 Die Innenstadt soll durch "**grüne Korridore**" aufgelockert werden, um Luftaustausch zu fördern
 821 und Temperaturspitzen abzumildern. Die Flächen hierfür könnte man aus der Reduktion von
 822 Parkplätzen gewinnen, die man durch Umsetzung des Konzepts der autoarmen Innenstadt nicht
 823 mehr benötigt. Neben Grünflächen soll der Fokus auch auf **mehr Wasserflächen** liegen, die
 824 ebenfalls zu einer Temperaturreduktion beitragen. Ergänzend könnten in der Innenstadt nach

825 Wiener Vorbild **“Erfrischungsinselfn”** installiert werden, also kleine Stationen mit
826 Trinkwasserspender und Wasser-Vernebler, die an heißen Tagen für Abkühlung sorgen.

827
828 Bei allen Maßnahmen steht bei uns ein Anliegen zentral im Fokus: Für uns kommt es in einer
829 **sozialen Stadt** darauf an, dass bei allen Konzepten auch einkommensschwache Haushalte und
830 strukturell benachteiligte Wohnanlagen eingeschlossen werden. Klimaschutz geht uns alle an,
831 daher sollen auch alle Menschen von umweltpolitischen Maßnahmen profitieren. Konkret
832 bedeutet dies: mehr Bäume (nicht nur) in Hitzeinseln, Ausgleich von wegfallenden Bäumen
833 zugunsten anderer Projekte in möglichst großer Nähe, funktionierende und neue
834 Brunnenanlagen, Fassadensanierungen (zuerst in städtebaulichen Entwicklungsgebieten),
835 Intakthaltung von Grünanlagen und **Nachbarschafts-Naherholungsgebieten** und ein Aufbruch
836 hin zu klimaneutralen Quartieren.

837
838 Es muss nicht immer gleich eine riesige neue Parkanlage geschaffen werden. Schon kleine,
839 **liebervoll angelegte Grünflächen**, anteilig bestehend aus heimischen Blühpflanzen, mit einer
840 Handvoll Parkbänken kann die Lebensqualität eines Wohnviertels erheblich steigern. Diese
841 Idee der sogenannten **“Pocket Parks”** wollen wir künftig vermehrt umsetzen, da sie ein
842 besonders Großstadt-kompatibles Konzept darstellen und in anderen Städten bereits erfolgreich
843 etabliert werden konnten.

844
845 Insbesondere im Innenstadtbereich wird sich die SPD für die Errichtung sogenannter
846 **“CityTrees”** einsetzen, eine Art Feinstaubfilter für urbane Räume, der mit Hilfe von Moos die
847 Luft von Nanopartikeln säubert und gleichzeitig kühlt. Zudem kann die Anlage als
848 Sitzgelegenheit genutzt werden.

849
850 Bei der Gestaltung von Außenanlagen ist auf das Tierwohl zu achten, z.B. durch Durchlässe für
851 Igel, Staubbäder für Sperlinge oder **Bienen- und Insektenfreundlichkeit**. Innerhalb der
852 Wohngebiete sollen blühende Bäume gepflanzt werden, die von Insekten bestäubt werden und
853 Allergiker:innen nicht belasten. Alle Grünflächen, die potenzielle Blütenangebote für die
854 Insektenvielfalt beherbergen, werden unter der Maßgabe bewirtschaftet, dass Blüh- und
855 Nektarangebote zum Tragen kommen. Es müssen auch in Erntezeiten ausreichend Blühstreifen
856 erhalten bleiben. Der Insektenarmut in der Eilenriede soll durch blühende Wegsäume
857 entgegengewirkt werden. Schutzmaßnahmen gegen Vogelschlag sind bei allen baulichen
858 Maßnahmen mitzudenken.

859
860 Die Stadt Hannover verfügt selbst nur über begrenzte landwirtschaftliche Flächen. Gemeinsam
861 mit der Region soll insbesondere der Bio-Anbau von Nahrungsmittel- und Nutztier-Pflanzen
862 gefördert werden. Eine regelmäßig durchgeführte **Biotopkartierung** soll dabei helfen, den
863 Zustand unserer Grünflächen und Naturschutzgebiete zu überwachen und frühzeitig auf
864 (negative) Veränderungen reagieren zu können.

865
866 Das Herzstück unseres grünen Hannovers ist die **Eilenriede**: Zweieinhalb mal so groß wie der
867 New Yorker Central Park und der größte Stadtwald Europas. Er dient tausenden
868 Hannoveraner:innen täglich als Naherholungsgebiet, aber ist ebenso Lebensraum unzähliger

869 heimischer Insekten-, Wildtier- und Vogelarten. Um den Waldbestand nachhaltig zu sichern, soll
 870 sich Hannover um den Titel „**European City of Trees**“ bewerben, da diese Auszeichnung an
 871 hohe ökologische Standards geknüpft ist. Neue Trockenheits-resistente Baumarten sollen den
 872 **Artenreichtum sicherstellen** und heimischen Insekten Lebensraum bieten. Um Brandgefahr
 873 zu verhindern, sollen zudem bei Neuanpflanzungen Kompost und Rigolen-Systeme verwendet
 874 werden. Im forstwirtschaftlichen Betrieb soll künftig komplett auf synthetische Pestizide
 875 verzichtet werden.

876
 877 Die Artenvielfalt der Eilenriede soll mit Hilfe von anschaulichen Informationsschildern am
 878 Wegesrand hervorgehoben und für Laien verständlich dargestellt werden. Auf diese Weise
 879 können wir uns alle niedrigschwellig und wortwörtlich “im Vorbeigehen” über die heimische
 880 Flora und Fauna weiterbilden und so als mündige Bürger:innen eigene Schritte zum Schutz der
 881 Eilenriede unternehmen. In das Erstellen von weiteren **Lehr- und Naturerlebnispfaden** sollen
 882 Eilenriedebeirat und Akteur:innen aus dem Natur- und Landschaftsschutz eng eingebunden
 883 werden. Im Gegenzug sollen über die Jahre entstandene “Trampelpfade”, die eine Gefahr für
 884 das empfindliche Öko- und Brutsystem des Waldes darstellen, zurückgebaut werden. Wir
 885 setzen uns vielmehr für **waldverträgliche Möglichkeiten** für ein innenstadtnahes Naturerlebnis
 886 ein, dazu zählt unter anderem der Ausbau der Waldstation.

887 Nachhaltig leben - Natur erhalten

888 Nachhaltigkeit liegt derzeit nicht nur stark im Trend, sondern ist ein unverzichtbarer Bestandteil
 889 eines umfassenden Umwelt- und Klimaschutzplans. Aus diesem Grund wird sich die SPD für
 890 **vielfältige Nachhaltigkeitskonzepte** in Hannover einsetzen und bereits bestehende Ansätze
 891 weiter ausbauen.

892
 893 Ein wichtiger Aspekt ist hierbei die **konsequente Vermeidung von Verpackungsmüll**. Künftig
 894 sollen daher mitgebrachte Trinkflaschen kostenlos mit Leitungswasser in Restaurants und
 895 Cafes befüllt werden können. So wird der Kauf von Plastikflaschen vermieden.
 896 Nach dem großen Erfolg des Hannoccino-Mehrwegbechers möchten wir die Vision eines
 897 nachhaltigen Take-Away-Konzeptes weiterdenken und dabei auch Liefer-Services mit
 898 einschließen. Wir werden hierfür gemeinsam mit der Hannoverschen Gastronomie, Mensen,
 899 Supermärkten und Unverpackt-Läden sowie zukunftsorientierten Start-Ups einen **innovativen**
 900 **Nachhaltigkeits-Plan** ausarbeiten. Hannover soll bundesweit zum Vorbild einer nachhaltigen
 901 Großstadt werden. Das Ziel ist, dass gelieferte Lebensmittel sowie Speisen “zum Mitnehmen” in
 902 wiederverwertbaren Behältern transportiert werden. Diese Behälter können ganz einfach an
 903 zentralen Rückgabestellen wieder abgegeben werden. So werden erhebliche Mengen an
 904 Plastikmüll eingespart. Durch die Initiative “**HOP-Hannover ohne Plastik**” wurden und werden
 905 bereits dezentrale Öffentlichkeitsarbeit und Aktionen zu diesem Thema durchgeführt. Die SPD
 906 möchte hier jedoch noch stärker zentralisieren und alle Akteur:innen involvieren, um eine
 907 gemeinsame nachhaltige Lösung für weniger Plastikverbrauch durchzusetzen.

908
 909 Ökologische Landwirtschaft und Großstadt dürfen sich nicht ausschließen. Daher werden wir
 910 innovative Landwirtschaftskonzepte fördern, die auch in urbanen Gegenden realisiert werden

911 können, beispielsweise **“Vertical Farming”**. Dadurch sollen mittelfristig auch neue Arbeitsplätze
912 geschaffen werden. Klar ist, dass diese urbanen Landwirtschaftskonzepte die “klassische”
913 Landwirtschaft nicht ersetzen können - und auch nicht sollen. Die SPD setzt auf eine
914 **solidarische Landwirtschaft** mit den Landwirt:innen in der Region und einen verstärkten
915 Direktvertrieb. Hierfür soll die Zusammenarbeit zwischen Stadt und Region ausgebaut werden.
916

917 Immer mehr Menschen bauen auch eigene Lebensmittel an, weshalb wir uns für den Ausbau
918 von Urban Gardening-Konzepten auf ungenutzten Dächern in der Stadt stark machen werden.
919 Eine Investitionsoffensive soll den **Ausbau von schuleigenen Gärten** fördern, damit schon
920 unsere Kleinsten mit Konzepten von biologisch-nachhaltiger Landwirtschaft in Berührung
921 kommen. Die SPD wird zudem den Anbau mehrerer öffentlich zugänglicher Streuobstwiesen
922 und weiterer Nussbäume fördern. Hier soll der Fokus auf traditionellen und klimaresilienten
923 Obstsorten liegen. Hannover ist bekannt für seine Kleingärten, die quasi zum städtischen
924 Kulturgut gehören. Viele Menschen betreiben dieses Hobby, um Zeit an der frischen Luft zu
925 verbringen, aber auch, um Lebensmittel aus eigenem Anbau zu beziehen. Diese Motivation
926 unterstützen wir als SPD nachdrücklich und werden uns daher für den **Erhalt und Ausbau der**
927 **Kleingärten im gesamten Stadtgebiet** einsetzen. Um Biodiversität zu schützen und zu
928 bewahren fordert die SPD eine stärkere Kontrolle ob Vor- oder Kleingärten zu den aus Gründen
929 der Nachhaltigkeit verbotenen Schottergärten umfunktioniert wurden. Verstöße müssen vom
930 städtischen Ordnungsdienst konsequent geahndet werden.
931

932 Klar ist: Auch die Stadt Hannover wird sich selbst zu mehr Nachhaltigkeit verpflichten.
933 Insgesamt soll auf möglichst **nachhaltige Konzepte im städtischen Beschaffungswesen**
934 gesetzt werden. Hier muss an vielfältigen Stellen angesetzt werden. So soll in städtischen
935 Einrichtungen wie Schulen und Verwaltungsstellen, Senior:inneneinrichtungen und
936 Krankenhäusern das Angebot an vegetarischen und veganen Speisen erhöht werden.
937 Sämtliche Gerichte sollen des Weiteren aus 100% Bio-Lebensmitteln und mit **möglichst**
938 **regionalen sowie saisonalen Zutaten** zubereitet werden. Letzteres wird wiederum den lokalen
939 Landwirtschaftsbetrieben zugute kommen. Außerdem soll die CO₂-Bilanz für jedes angebotene
940 Gericht transparent gemacht und möglichst niedrig gehalten werden. Wichtig ist dabei, dass die
941 erhöhte Speisenqualität keine gesteigerten Preise für die Gäste zur Folge hat. Wir sind der
942 Meinung, dass **gesunde Ernährung keine Frage des Geldbeutels** sein darf. Durch den
943 Einsatz von Bio-Produkten in öffentlichen Einrichtungen können auch Menschen, die sich
944 ansonsten keine Bio-Lebensmittel leisten können, von Bio-Qualität profitieren.
945

946 Auf städtischen Festen wie z.B. dem Maschseefest sollen deutlich mehr Produkte aus
947 artgerechter Haltung und in Bioqualität angeboten werden. Gegebenenfalls sollen städtische
948 Subventionen eingesetzt werden, um eine reaktive Preiserhöhung abzumindern.
949 Wegwerfprodukte wie Einweggeschirr sollen durch **Mehrwegoptionen**, ergänzt durch ein
950 Pfandsystem, ersetzt werden.
951

952 Die SPD möchte mit dem sog. **“Hannover-Bonus”** erreichen, dass im Handwerk, in der
953 Industrie und im Dienstleistungssektor unnötige Transport- und Anfahrtswege eingespart
954 werden. Dies soll dadurch erreicht werden, dass städtische Investitionen direkt bei regionalen

955 Unternehmen hier vor Ort ankommen. Um die Vergabegesetze für städtische Aufträge auf
 956 Bundes- und Europäischer Ebene anzupassen, wird die SPD Hannover Initiativen zur
 957 Gesetzesänderung auf diesen Ebenen unterstützen.

958
 959 Um der Müllverschmutzung in der Innenstadt vorzubeugen, sollen künftig deutlich mehr
 960 Mülleimer (inkl. Aschenbecher) in ganz Hannover installiert werden. Die Entleerungsfrequenz
 961 soll zudem nach Möglichkeit gesteigert werden.

962
 963 Durch die **Errichtung von Nachhaltigkeitszentren** in jedem Stadtteil wollen wir eine
 964 Möglichkeit schaffen, Geräte auszuleihen, die man nicht täglich braucht (z.B. Werkzeuge oder
 965 Lastenräder) und alte Geräte zu recyceln. So vermeiden wir unnötige Käufe, fördern
 966 Gemeinschaft innerhalb der Viertel und unterstützen die wirtschaftlich Schwächeren.

967
 968 Die sogenannte "Lichtverschmutzung" beschreibt das Phänomen, dass es insbesondere in
 969 Großstädten in der Nacht durch dauerhafte Beleuchtung in Gewerbe-/Vereinshäusern o.ä. nicht
 970 mehr richtig dunkel wird. Dies kann bei Menschen zu Schlafproblemen und bei Tieren zu einer
 971 unnatürlichen Veränderung ihres Tag-Nacht-Rhythmus führen. Die SPD wird sich in Absprache
 972 mit Gewerbetreibenden und der städtischen Verwaltung für eine **Verringerung der**
 973 **Lichtverschmutzung** einsetzen.

974 Beteiligung und Information

975 Für den Erfolg von Klimaschutz-Maßnahmen ist es entscheidend, alle Bürger:innen in einem
 976 **gemeinsam** gestalteten Prozess einzubeziehen und mitzunehmen. Um das
 977 Umweltbewusstsein und die Fachkompetenz der Hannoveraner:innen auf diesem Gebiet zu
 978 stärken, sollen künftig vermehrt Aufklärungs- und Informationskampagnen zu diesem Thema
 979 gestaltet werden. Die SPD Hannover setzt sich dafür ein, dass der Stadtrat die Möglichkeit
 980 bekommt einzelne Fragen an **Bürger:innenräte zur Entscheidungsvorbereitung** zu geben,
 981 um beispielsweise bei kontroversen Themen die Akzeptanz vor Ort zu erhöhen. Wir möchten
 982 alle beteiligen, in dem wir informieren, Bildungsangebote schaffen und Möglichkeiten zur
 983 Mitgestaltung bieten für alle: Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Wichtig ist uns, dass wir
 984 keine Entscheidungen "an den Menschen vorbei" treffen, sondern in steten Austausch treten.
 985 Die Entwicklungen zur Bekämpfung der Klimakrise müssen voranschreiten, doch wir können sie
 986 sozialverträglich und nachhaltig gestalten. Es liegt an uns, dabei niemanden aus den Augen zu
 987 verlieren. Um zu verhindern, dass notwendige Umstrukturierungen zu einer Verschärfung von
 988 gesellschaftlichen Ungleichheiten führen, wollen wir uns darum bemühen, **möglichst viele**
 989 **Perspektiven zu berücksichtigen**. Aus diesem Grund planen wir eine enge Abstimmung mit
 990 dem Seniorenbeirat sowie der Behindertenbeauftragten der Landeshauptstadt Hannover.
 991 Ältere Menschen sowie Menschen mit Behinderung sind überdurchschnittlich häufig von einem
 992 verminderten Zugang zu sozialer Teilhabe betroffen. ÖPNV, Wohnraum, Wirtschaft und
 993 Arbeitswelt sowie Freizeitangebote müssen auf die Bedürfnisse dieser Menschen eingehen und
 994 **niedrigschwellige sowie barrierearme Angebote** schaffen.
 995

996 Wichtig ist, dass die Stadt Hannover **regelmäßig und transparent in der Öffentlichkeit** über
997 ihre Klimaziele und die erreichten Fortschritte informiert. Insbesondere sollen die Treibhausgas-
998 Emissionen aus Kohle- und Erdgasverbrennung quartalsweise veröffentlicht werden. Die Stadt
999 soll eine ständige Kampagne fahren mit Informationen zur Klimasituation und den
1000 Möglichkeiten, die die Bürger:innen haben, selbst etwas zu ändern. Die Stadt soll dafür
1001 verschiedene lokale Medienpartner:innen suchen. Auch die sozialen Medien sollen dafür
1002 verstärkt genutzt werden. Mit den Bezirksräten werden stadtteilnahe
1003 Informationsveranstaltungen zum klimafreundlichen Handeln geplant und durchgeführt. Denkbar
1004 wären auch **Nachhaltigkeits-Wettbewerbe**, ähnlich wie „Wer hat die schönste Fassade“ zu
1005 Umweltthemen, z.B. „Die pfiffigste Idee zum Stromsparen im Haushalt“.

1006
1007 Zusätzlich soll auch das Bildungsangebot für Erwachsene in den Bereichen Klimaschutz und
1008 Nachhaltigkeit ausgebaut werden. Zur Beteiligung von Erwachsenen wird mit Trägern der
1009 Erwachsenenbildung (z.B. Volkshochschulen) sowie Umweltvereinen und -Verbänden
1010 kooperiert, um Angebote der Umweltbildung zu stärken. Verstärkt sollen **Vorträge und**
1011 **Informationsstände im öffentlichen Raum** verschiedene Klimaschutz-Möglichkeiten
1012 aufzeigen. Die Vorträge sollen über eine Umwelt-Webseite der Stadt möglichst dauerhaft
1013 abrufbar sein.

1014
1015 Zur Beteiligung von Kindern und Jugendlichen wird mit Trägern der Kinder- und Jugendarbeit,
1016 Jugendverbandsarbeit, Trägern von Kindertageseinrichtungen und den Schulen kooperiert, um
1017 Projekte der Umweltbildung auszubauen und Foren der Mitbestimmung zu eröffnen. Der
1018 Ausbau von **Photovoltaik-Anlagen auf städtischen Kita- und Schuldächern** soll zum Anlass
1019 für Infoveranstaltungen genommen werden und durch Bildungs- und Informationsangebote
1020 begleitet werden. Technik- bzw. Umwelt-AGs, die einen solchen Ausbau vorantreiben, sollen
1021 Förderungs- und Beratungsangebote erhalten. Es bietet sich an, dass diese AGs zum Teil die
1022 weitere Betreuung übernehmen. Im Zuge des Ausbaus von Photovoltaik-Anlagen auf
1023 schulischen Dächern sollen außerdem **Projektwochen zum Thema Nachhaltigkeit** stattfinden.

1024
1025 Die SPD Hannover setzt sich außerdem dafür ein, dass an allen Schulen Umwelt-AGs
1026 eingerichtet werden. Diese sollen sich mit Nachhaltigkeitsthemen wie zum Beispiel Ernährung,
1027 Müllvermeidung, Energie sparen und Biodiversität auseinandersetzen. Hier soll eine Vernetzung
1028 mit lokalen Expert:innen und Umwelt-Gruppen unterstützt werden. **Informationsmaterialien zu**
1029 **Natur-, Umwelt- und Klimaschutz** sollen zur Verfügung gestellt werden. Als Anreiz für die
1030 Bildung einer Umwelt-AG soll hier ein **Umwelt-Label für Schulen** initiiert werden, verbunden
1031 mit einem jährlichen Wettbewerb um die nachhaltigste und innovativste Idee zur
1032 Umweltschonung. Beispielsweise könnte der „insektenreichste Schulgarten“ prämiert werden.

1033
1034 Viele **klimaschonende Maßnahmen** haben neben der offensichtlichen Treibhausgasreduktion
1035 einen sehr direkten positiven Effekt auf die **Lebensqualität der Menschen** in Hannover. Bei so
1036 komplexen und abstrakten Begriffen wie der Verkehrswende fällt es jedoch schwer, dies im
1037 Vorfeld abschätzen zu können und es kann Widerstand entstehen. Die SPD möchte daher
1038 **Experimentieren statt Verbieten**. Insbesondere mit der neuen Experimentierklausel in der
1039 Straßenverkehrsordnung ist es möglich bestimmte Projekte für einen gewissen Zeitraum

1040 umzusetzen und dann zu evaluieren. Eine Verkehrswende wird so zeitnah realisiert und direkt
1041 erlebbar. Vergleichbare Projekte in anderen Städten verliefen erfolgreich und wurden in der
1042 Bevölkerung sehr gut angenommen. So fordert die SPD im Sommer bestimmte Straßen als
1043 autofrei zu deklarieren und zu sperren. Hier können die Anwohner:innen und die
1044 Quartiersbewohner:innen, sowie die örtlichen Gastronomie-Betriebe erfahren und erleben, wie
1045 sich Verkehrswende anfühlt. Im Anschluss wird die Sperrung zurückgebaut und das Projekt wird
1046 evaluiert. Außerdem soll auf bestimmten Straßen in Hannover der Autofreie Sonntag
1047 ausprobiert werden. Auch hier gilt: Experimentieren statt Verbieten. Wir wollen **gemeinsam mit**
1048 **den Hannoveraner:innen** herausfinden, wie Verkehrswende gestaltet werden kann. Allgemein
1049 gilt für uns: Entscheidungen sollen nach Möglichkeit auf einem breit angelegten, transparenten
1050 Beteiligungsprozess basieren, der für die gesamte Stadt offen ist und aktiv beworben wird.

1051
1052 Um die Anreize für klimaschonenderes Verhalten in der Bevölkerung zu steigern, soll die Stadt
1053 in regelmäßigen Abständen "**Klima-Challenges**" veranstalten und zudem eine Stempelkarte
1054 nach Vorbild der Göttinger Klimakarte einführen. Bei den Challenges handelt es sich um
1055 monatliche Herausforderungen zu unterschiedlichen Themenschwerpunkten (z.B. Mobilität,
1056 Saisonale Landwirtschaft, Vegetarische Ernährung, Vermeidung von Verpackungsmüll).
1057 Bürger:innen werden zum Mitmachen aufgerufen, eine Teilnahme kann beispielsweise über
1058 einen Hashtag auf Social Media angezeigt werden. Unter den Teilnehmenden werden monatlich
1059 **nachhaltige Preise** verlost. Die Aktionsmonate sollen von kostenlosen und öffentlich
1060 zugänglichen inhaltlichen Vorträgen, Podiumsdiskussionen und Workshops begleitet werden.
1061 Diese sollen in den sozialen Medien beworben und möglichst auf Webseiten der Stadt bzw. der
1062 Bezirke zugänglich gemacht werden. Die kostenlos erhältliche Stempelkarte soll
1063 klimafreundlichen Konsum fördern, indem man für **umweltschonendes Verhalten** (z.B. den
1064 Verzicht auf einen Plastikstrohalm im Café oder das Mitbringen einer eigenen Tüte beim
1065 Einkaufen) Stempel sammelt. Sobald die Karte voll ist, kann man sie gegen eine nachhaltige
1066 Prämie (z.B. Bienenwachs-Tücher oder Einkaufsbeutel) eintauschen. Jede abgegebene Karte
1067 unterstützt ein Klimaschutzprojekt in der Stadt. Hierbei soll eine **enge Zusammenarbeit mit**
1068 **regionalen Supermärkten, Unverpackt-Läden und Fairtrade-Geschäften** angestrebt
1069 werden.

1070
1071 Die SPD Hannover möchte die **Kommunikation zwischen Wissenschaft und Bevölkerung,**
1072 **sowie Politik** verbessern und intensivieren. Im Rahmen einer breiten Informationskampagne
1073 soll regelmäßig über den Fortschritt der Klimaziele berichtet und in Fachforen mit Expert:innen
1074 und Bürger:innen erörtert werden. Dabei soll es eine **enge Zusammenarbeit mit Expert:innen**
1075 z.B. aus den hannoverschen Hochschulen, sowie regionalen Vereinen und Verbänden geben.
1076 Außerdem soll es Informationsveranstaltungen und Podiumsdiskussionen zu verschiedensten
1077 zukunftsrelevanten Themen geben. Unter anderem ist hier die exzellente Forschung der Leibniz
1078 Universität im Bereich Wasserstoff oder im Bereich der Meteorologie und Klimatologie zu
1079 nennen. In diesem Zusammenhang setzt sich die SPD Hannover für den Erhalt des
1080 Studiengangs Meteorologie und Klimatologie ein. Einsparungen im Bereich der Forschung und
1081 Lehre, insbesondere im Bereich der klimarelevanten Studiengänge, sind ein falsches Signal.

1082 Fazit: Hannover - sozial gerecht & klimaneutral

1083 Die Klimakrise ist die größte Menschheitsherausforderung des 21. Jahrhunderts. Sie kann nur
 1084 durch eine **globale, kollektive Kraftanstrengung** gelöst werden. Die SPD in Hannover
 1085 übernimmt Verantwortung für eine lebenswerte Zukunft der Menschen vor Ort. Der
 1086 menschengemachte Klimawandel ist real und unsere Forderungen stützen sich auf die
 1087 wissenschaftlichen Erkenntnisse anerkannter Expert:innen und Forscher:innen. Es ist klar, dass
 1088 es kein "Weiter so" geben darf. Viel zu lange wurde tatenlos zugesehen, wie unsere Erde
 1089 zerstört wird. Dabei treffen die Auswirkungen, wie so häufig, insbesondere die Schwächsten,
 1090 die noch dazu am wenigsten für die Klimakrise können. Für uns ist daher die Frage nach
 1091 Klimaschutz untrennbar mit der **Frage nach sozialer Verträglichkeit** verbunden. Klimaschutz
 1092 geht uns alle an, darf aber niemanden abhängen!

1093
 1094 Mit Hilfe eines gut durchdachten, langfristig angelegten und regelmäßig evaluierten Konzeptes
 1095 wie wir es hier vorgelegt haben, möchte die SPD die **sozialökologische Transformation als**
 1096 **Chance** nutzen. Wir möchten die Zeichen der Zeit nutzen, um mit neuen, nachhaltigen
 1097 Konzepten in der Stadt mehr Teilhabe und Wohlstand für alle zu schaffen. Maßnahmen, die zu
 1098 einer Benachteiligung von ökonomisch Schwächergestellten führen, lehnen wir ab. Dafür sind
 1099 massive Investitionen nötig. **Investitionen in Klimaschutz** sind jedoch **Investitionen in die**
 1100 **Zukunft Hannovers.**

1101
 1102 In unserer **Mission Hannover 2035** werden wir Hannover klimaneutral machen. Wir werden
 1103 aus der Kohlekraft sowie aus der Erdgasverbrennung aussteigen. Künftig soll Hannovers Strom
 1104 und Wärme ausschließlich aus erneuerbaren Energiequellen stammen. Hierfür setzen wir
 1105 insbesondere auf einen massiven Ausbau der Photovoltaik-Anlagen im gesamten Stadtgebiet
 1106 sowie auf Windkraft aus unserer Region. Gleichzeitig fördern wir den **Wissenschaftsstandort**
 1107 **Hannover**, indem wir zusätzlich den Ausbau weiterer Zukunftstechnologien fördern. Gebäude
 1108 müssen nach heutigen Klimastandards saniert werden. Dies darf sich nicht auf die Mietkosten
 1109 niederschlagen. Nachhaltiges Wohnen darf keine Frage des Geldbeutels sein!

1110
 1111 Nur wenn wir jetzt entschlossen handeln, sichern wir den **Wirtschaftsstandort Hannover** für
 1112 die Zukunft. Richtig umgesetzt, ist Klimaschutz nicht Bremse, sondern Motor einer innovativen
 1113 und nachhaltigen Wirtschaft. Damit Hannover wettbewerbsfähig bleibt, setzen wir auf eine
 1114 frühzeitige **Förderung klimaneutraler Unternehmen**. Auf dem Weg zu mehr Nachhaltigkeit
 1115 wollen wir zudem bereits in Hannover ansässige Unternehmen begleiten und fördern. Uns ist
 1116 wichtig, mit ihnen an einem Strang zu ziehen und gemeinsame Klimaschutzkonzepte zu
 1117 entwickeln. Als SPD Hannover legen wir hierbei besonderen Wert auf **faire**
 1118 **Arbeitsbedingungen und gerechte Entlohnung.**

1119
 1120 Ein Hauptaugenmerk im **Verkehrssektor** wird auf dem Ausbau des ÖPNV in der Stadt liegen.
 1121 Wir wollen, dass Busse und Bahnen im "Hannover-Takt" fahren. Neue Tarife sollen die Nutzung
 1122 des ÖPNV preiswerter machen. Eine Fahrt mit dem Auto darf im Vergleich nicht günstiger sein!
 1123 Die Zukunft wird sich vom motorisierten Individualverkehr weg- und hin zu ÖPNV sowie Rad-

1124 und Fußverkehr bewegen. Aus diesem Grund werden wir das Velorouten- und Radschnellweg-
1125 Netz massiv ausbauen. So wird Hannovers Mobilität **klimaneutral und sozial gerecht**.

1126
1127 Wir wollen unser **Hannover lebens- und liebenswert erhalten**. Aus diesem Grund werden wir
1128 uns für mehr Grünflächen in der Stadt einsetzen und bestehende Parks sowie die Eilenriede
1129 stärker schützen. Intelligente Bewässerungssysteme sowie Trockenheits-resistente Pflanzen
1130 sind hier nur zwei Beispiele. Die betongraue Innenstadt muss der Vergangenheit angehören.
1131 Durch mehr Grün schaffen wir ein besseres Klima, sorgen für **Abkühlung an heißen Tagen**
1132 und schützen die **Gesundheit aller Hannoveraner:innen**.

1133
1134 Unser **Hannover der Nachhaltigkeit** soll den Fokus auf die Müllreduzierung legen. Wir wollen
1135 attraktive Angebote schaffen, durch die in Zukunft ganz automatisch (Verpackungs-)Müll
1136 eingespart werden kann. Zudem möchten wir gemeinsam mit der Stadt und allen Bürger:innen
1137 im Rahmen von Aufklärungskampagnen und Wettbewerben für mehr Nachhaltigkeit werben.
1138 Für uns ist entscheidend, neue Ideen stets gemeinsam mit Expert:innen und
1139 Hannoveraner:innen umzusetzen und **keine starre Klimapolitik "von oben"** zu verordnen.
1140 Damit allen eine Teilhabe am gemeinsamen Entscheidungsfindungsprozess ermöglicht werden
1141 kann, werden wir Informations- und Bildungsangebote zu Klimathemen massiv ausbauen.

1142
1143 Unser Klimapaket will eine **sozialdemokratische Zukunftsvision für ein nachhaltiges**
1144 **Hannover** entwerfen. Ziel ist es, eine langfristige Perspektive verknüpft mit konkreten
1145 Handlungsoptionen zu bieten. Klimaschutz muss länger als nur eine Wahlperiode gedacht
1146 werden. Unsere Ideen beziehen sich größtenteils auf einen Handlungsspielraum von etwa
1147 einem Jahrzehnt. Nutzen wir diese Zeit, kann die sozialökologische Transformation gelingen.
1148 Dieses Papier ist ein erster Grundstein für die **Mission Hannover 2035**.

1149
1150
1151
1152
1153
1154
1155
1156
1157
1158
1159
1160
1161
1162
1163
1164
1165
1166
1167

Mission Hannover 2035

10-Punkte-Plan zur sozialen Klimawende

- 1168
- 1169
- 1170
- 1171
- 1172
- 1173
- 1174
- 1175
- 1176
- 1177
- 1178
- 1179
- 1180
- 1181
- 1182
- 1183
- 1184
- 1185
- 1186
- 1187
- 1188
- 1189
- 1190
- 1191
- 1192
- 1193
- 1194
- 1195
- 1196
- 1197
- 1198
- 1199
- 1200
- 1201
- 1202
- 1203
- 1204
- 1205
- 1206
- 1207
- 1208
- 1209
- 1210
- 1. Schnellstmöglicher Ausstieg aus fossiler Energieerzeugung**
Wir fordern einen Ausstieg aus der Kohlekraft sowie aus fossilem Gas. Bis zum Jahr 2035 soll Hannover klimaneutral werden, die Stadtverwaltung soll dieses Ziel bereits im Jahr 2030 erreichen.
 - 2. Mehr Photovoltaik-Anlagen auf Hannovers Dächern**
Photovoltaik-Anlagen sollen die Regel auf Hannovers Dächern und von der Stadt gefördert werden. Bürger:innen werden durch die PV-Technologie direkt profitieren, indem sie den Strom entweder selbst nutzen oder überschüssigen Strom verkaufen.
 - 3. Flächendeckende Wohnungssanierungen nach neuesten Energiestandards**
Neubauten sollen nur noch klimaneutral errichtet werden. Bestandsbauten müssen mit städtischer Förderung modernisiert werden. Bürger:innen profitieren von niedrigeren Heizkosten und auf das Handwerk in Hannover kommt ein enormes Konjunkturpaket zu.
 - 4. Investitionen in nachhaltige Wärmeerzeugung**
Der Ausbau des Fernwärmenetzes als nachhaltige Wärmequelle muss vorangetrieben werden. Gleichzeitig sollen weitere alternative Heiz-Technologien, wie z.B. Wärmepumpen oder die Geothermie, gezielt gefördert werden.
 - 5. Grüner Wasserstoff für zukunftsfähige Arbeitsplätze**
In Zukunft soll grüner Wasserstoff als Energiespeicher und Grundstoff vielfältig genutzt werden. Hannover soll ein zentraler Forschungs- und Innovationsstandort für grüne Wasserstofftechnologien werden.
 - 6. Nachhaltige Mobilität für Alle**
Unser Fokus liegt auf dem massiven Ausbau des ÖPNV sowie der Fahrrad- und Fußgänger:innen-Infrastruktur. Busse und Bahnen sollen im "Hannover-Takt" zu deutlich erschwinglicheren Preisen fahren. Langfristiges Ziel bleibt ein völlig kostenfreier ÖPNV.
 - 7. Sozialer und klimaneutraler Wirtschaftsstandort Hannover**
Um die hannoverschen Unternehmen zukunftsfest zu machen, werden wir sie bei der Transformation hin zu klimaneutralem Arbeiten unterstützen. Dabei legen wir besonderen Wert auf faire Arbeitsbedingungen und eine gerechte Entlohnung.
 - 8. Beteiligung der Bürger:innen Hannovers**
Bei allen Maßnahmen und Forderungen ist uns wichtig, nicht über die Köpfe der Bürger:innen hinweg, sondern gemeinsam mit ihnen zu entscheiden. Wir setzen uns für mehr Aufklärungs- und Bildungsangebote zu Umweltthemen ein und fördern gezielt den Dialog zwischen Stadtgesellschaft, Politik und Umweltexpert:innen.
 - 9. Hannover blüht auf**
Bestehende Grünflächen sollen erhalten sowie neue Flächen erschlossen werden. Insbesondere in dicht bebauten Stadtteilen sollen mehr Bäume gepflanzt und Fassaden begrünt werden. Hannover soll "European City of Trees" werden.
 - 10. Hannover unverpackt**
Unser Ziel ist die konsequente Vermeidung von Verpackungsmüll. Hierfür werden wir mit allen relevanten Vertreter:innen der Stadtgesellschaft zusammenarbeiten.